

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 82.

Mittwoch, 10. April 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalt in Riesa 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Kleinanzeigen 43 mm breite Kopfsätze 18 Pfg. (Wohlfahrt 12 Pfg.) Zeilenlängen und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Rotationsdruck und Verlag von Denger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hübel in Riesa.

Sonnabend, den 13. April 1912, nachm. 1 Uhr,
sollen im Garküche zu Streumen — als Versteigerungsort — 1 Getreidemähmaschine und
1 Wagen (Hinterlader) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, am 9. April 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung,

betreffend Einweihung der Carola-Schule.

Das an der Carolastraße errichtete neue Schulgebäude — die Carola-Schule — soll
Montag, den 15. April ds. Jz.
seiner Bestimmung übergeben werden.

Die Einweihung soll gefeiert werden
durch einen Schulaktus in der Turnhalle des neuen Schulgebäudes
vormittags 11 Uhr

und

durch ein Festmahl im Saale des Hotel Hübler
im Anschluß an den Aktus etwa nachmittags 1 Uhr.

Wir laden hiermit die Eltern und Angehörigen der SchülerInnen und Lehrer, die
am Neubau tätig gewesen sind sowie die Behörden und alle Freunde der Schule
ein, sich an diesen Veranstaltungen zu beteiligen.

Die Galerie der Turnhalle wird während des Aktus für Damen reserviert. Der
Zutritt zur Galerie ist nur mit nummerierten Karten zulässig, die, soweit solche verfügbar
sind, in der Kasse entnommen werden können.

Der Zutritt zur Turnhalle erfolgt für alle Festteilnehmer am besten durch
den Eingang an der Rathhaustrasse.

Riesa, am 10. April 1912.

Der Rat der Stadt Riesa.

Es wird gebeten, die Beteiligung an dem Festmahl bis Donnerstag, den 11. April,
mittags 12 Uhr, in der auf der hiesigen Rathhaustrasse ausliegenden Liste einzutragen bezw.
durch Fernsprecher dorthin mitzuteilen. Der Preis des trockenen Gedekes beträgt 3 M.

Die Brandversicherungsbeiträge auf den 1. Termin dieses Jahres nach $\frac{1}{4}$ Pfg.
für die Einheit bei der Gebäudeversicherungsabteilung und nach $\frac{1}{2}$ Pfg. für die Einheit
bei der Maschinenversicherungsabteilung sind baldmöglichst, längstens aber bis
zum 15. April dieses Jahres
an unsere Steuerkasse abzuführen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 29. März 1912. R.

Sparkasse Gröba.

Unter Garantie der Gemeinde.

Geschäftsstelle: | Zinsfuß: 3 $\frac{1}{2}$ %
Gemeindevorstand.

Geschäftszeit: Montags 8—1 u. 3—5 Uhr. Sonnabends 8—1 Uhr u. 2—3 Uhr.
— Strengste Geheimhaltung aller Einlagen. —

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 10. April 1912

Nationalpönde für eine deutsche Luftflotte.

Als Beiträge für die Nationalpönde für den Bau
und den Ausbau einer deutschen Luftflotte gingen bei uns ein:
1. 2. und 3. Quittung (siehe Riesauer Tageblatt Nr. 80,
Seite 1) zusammen 160.87 M.; ferner Riese "Wader"
(Café Central) Riesa 2.01 M., Gesellschaft "Harmonie"
Riesa 20 M., "Deutschland in der Welt voran!" 75 Pfg.,
Wendarm G., Riesa 1 M., Schymannschaft Riesa 5.25 M.,
R. S. Arbeiterverein "König Albert", Riesa 25 M.;
insgesamt 214.88 M.

Abgesehen von den privaten Sammlungen in Leipzig
haben die vom Landesverband des deutschen Luftflotten-
vereins im Königreich Sachsen veranstalteten Sammlungen
bisher das Ergebnis gehabt, daß für zwei Flugzeuge
die erforderlichen Beiträge zur Verfügung stehen.
Leipzig, das bei den Spenden an der Spitze aller deutschen
Städte steht, wird voraussichtlich allein vier Flugzeuge
aufbringen.

Vom 12. bis 15. April d. J. findet die Haupttagung
des deutschen Luftflottenvereins statt, an der auch der
Vorsitzende der Riesauer Ortsgruppe, Herr Hauptmann
Müller, teilnehmen wird. Da wäre es doch sehr erfreulich,
wenn Herr Hauptmann Müller auf der Tagung die Mit-
teilung machen könnte, daß auch in Riesa die Sammlung
außerhalb offener Herzen und Hände begegnet. Vor-
läufig wird man bei uns jedoch kaum von einem großen
Aufschwung der Sammlung reden können. Riesa aber

darf als Garnison-, Verkehrs- und Handelsstadt auf einem
so wichtigen Gebiete in der Opferwilligkeit nicht zurück-
bleiben. Es gilt deshalb rüstlos weiter zu sammeln. Be-
kanntlich ist jede, auch die kleinste Gabe, willkommen, denn
viele Wenige machen auch ein Viel. Und doppelt gibt,
wer schnell gibt. Beiträge werden in der Geschäftsstelle
des "Riesauer Tageblattes" entgegengenommen.

— Man schreibt uns: Die Nachfrage nach Blüets
zu "Wiener Blut" am Donnerstag und Freitag ist
eine so große, daß sich die Direktion veranlaßt sieht, die
rechtzeitige Entnahme der Karten im Vorverkauf dringend
zu empfehlen. Alle Hauptrollen sind gut besetzt. "Wiener
Blut" ist durch seine feine Musik vor den meisten anderen
Operetten ausgezeichnet. Jedenfalls lautet einstimmig das
Urteil über diese reizende Operette: Ein Meisterwerk und
wahrhaftig würdig seines großen Komponisten des Walzer-
königs Johann Strauß.

— Auch die gestrige Abendvorstellung im Circus
Straßburger fand den vollen Beifall der Besucher.
Die Direktion wartete wieder mit einem reichhaltigen
Programm auf, das eine Anzahl neue Vorstellungen ent-
hielt. Heute abend findet wieder eine Vorstellung statt.

— Die anhaltende kühle Witterung hat die Entwid-
lung der Baumbilke etwas verzögert. Das ist aber nur
zu begrüßen, da sonst im anderen Falle vielleicht schon
durch die letzten aufgetretenen Fröste vielfach Schäden
angerichtet worden wären. An besonders geschädigten Stellen
kann man hier aber trotzdem jetzt schon die ersten An-
läufe der Rirschenbilke sehen und sich daran

erfreuen. Es kommen besonders die frühen Sorten in
Betracht. Einige warme und sonnige Tage werden aber
auch in dieser Hinsicht Wunder bewirken und allenthalben
das herrliche Blütenmeer hervorzaubern.

— Der Kronprinz von Sachsen ist gestern vor-
mittag von Athen nach Delphi abgereist, um die dortigen
archäologischen Sehenswürdigkeiten zu besichtigen.

— Vier Leipziger Luftschiffer, die am Donnerstag
abend in Leipzig mit dem Ballon "Leipzig" aufgestiegen
und am Freitag bei Warschau gelandet waren, wurden von
den russischen Behörden festgenommen und zur Feststellung
ihrer Personalkarten nach Warschau überführt. Ähnlich erging
es vier Insassen des zu gleicher Zeit in Rußland auf-
gestiegenen Ballons "Feyden II", die ebenfalls nicht weit
von Warschau niedergegangen waren. Die sächsischen Luft-
fahrer waren mit ausreichenden Legitimationspapieren ver-
sehen und sind bereits nach Sachsen zurückgekehrt.

— Zu den Entgleisungen des bekannten Ab-
stinentenpaktors Dr. Durl in Zuerbach i. Erzgeb.,
der bekanntlich wegen Beleidigung von 38 Brauerei- und
Brennereibesitzern und Gastwirten vom Dresdner Land-
gericht zu 250 M. Geldstrafe verurteilt worden ist, nimmt
jetzt auch die liberale Geistlichkeit Sachsens Stellung und
erläßt folgende Kundgebung: "Pastor Dr. Durl hielt bei
der erwähnten Abstinenzversammlung auf der Dresdner
Hygiene-Ausstellung einen Vortrag: "Das Alkoholkapital,
warum und wie man es bekämpfen muß." Er sprach mit
dem ganzen Ernste des Seelsorgers, der die verderbenden
Wirkungen des Alkoholmißbrauchs in vielfältiger Gestalt
kennen gelernt hat. Ganz gewiß war dieser sein Gesicht-

Das gute Riebeck-Bier.

zusammen in Verbindung gebracht werden. Der Universität Würzburg hinterläßt vorb. Lister die Abzeichen des preussischen und des englischen Ordens Pour le mérite und alle anderen Medaillen, Diplome usw. mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß die Universitätsbehörden diese Gegenstände nach Gutdünken verwenden, zum Beispiel die Medaillen einschmelzen und die Diplome verachten können. Der Rest seines Nachlasses im Gesamtwerte von 1.320.000 M. fällt in gleichen Teilen seinen Neffen und Nichten zu.

Vermischtes.

Im Operationsaal des Tierchirurgen. In einem Londoner Blatte gibt ein Hundfreund eine anschauliche Schilderung eines Besuches in der Poliklinik der Tiere, im Operationsaal des englischen Royal College für Tierchirurgie, wo Prof. Woodroffe Tag für Tag, von Assistenten und Jüngern der Tierheilkunde umgeben, am Operationsstisch erscheint, um kranke und leidende Tiere von ihren Qualen zu befreien und ihnen Heilung und Linderung ihrer Schmerzen zu bringen. Gegen zehn Uhr morgens beginnen die Operationen. Ich machte mich schon früh auf den Weg; man führte mich durch den Hunde-Krankenraum, den man durchschreiten muß, um den großen Operationsraum zu erreichen. Hier knistert uns ein kleiner Terrier auf drei Beinen entgegen; das eine der Hinterbeine war gebrochen; jetzt geht es in einem kunstvollen Verbande der Heilung entgegen, der seine Furchen so ganz vergügelt und selbst uns aus Leibeskräften an. Dann kommen die Gefasse, in denen die Tiere untergebracht sind, die einem operativen Eingriff entgegengehen. Da ist ein Setter, der an einer höckerartigen Geschwulst leidet; daneben eine große prächtige dänische Togg, die sich den Schwanz verletz hat. Das soll, wie mir mein Begleiter verrät, bei dieser Rasse sehr häufig vorkommen; in der Ueberfülle ihres Temperaments wecheln die Hunde in Augenblicken der Freude mit einem solchen Ungeheim, daß sie sich, wenn gerade ein harter oder seltener Gegenstand in der Nähe ist, bei den wilden Schlägen ihres Schwanzes oft verletzen. Endlich erreichen wir den großen Operationsaal, einen hellen lichten Raum, der fast wie ein Hof wirkt und von oben durch große Glasflächen sein Licht erhält. Der Professor ist schon da, 20-30 Studenten verfolgen aufmerksam sein Tun. Auf dem einen Operationstische ist eine kleine Kage, die von zwei der angehenden Tierheilkünstler sorgfältig untersucht wird. Der arme Kater scheint in einem Augenblick geistiger Unmündigkeit einen kleinen Baumwollknäuel mit einer Nähnadel verschluckt zu haben; die Baumwolle hat man bereits zu entfernen vermocht, aber die Nadel war noch nicht zu finden. Endlich wird sie lokalisiert; mit einer scharfen wunderbaren Geschicklichkeit wird das Tier gehalten, sobald es mit Zähnen oder Krallen kein Lokal ankrallen kann; ein kleines Metallinstrument blüht in der Hand des Professors. Fünf Sekunden später ist die Nadel beseitigt, Schmerzen sind dem Patienten erspart geblieben. Der nächste Patient ist ein Fogerrier, der an Würmern leidet; ein paar Worte des Professors, man gibt dem Tier ein Mittel ein und der Fall ist erledigt. Dann kommt eine grimmig dreinschauende Bulldogge, aber in Wirklichkeit ist sie wohl die sanftmütigste alte Dame, die je einen Knochen abgenagt hat. Ein Knochen ist auch die Ursache ihres Leidens; sie hatte in einer Aufwallung von Temperament einen nur halb zerfetzten Knochen zu schlucken versucht, und ein Stück davon ist ihr im Halse stecken geblieben. Die Operation dauert kaum zwei Minuten. Dann folgt ein Setter mit einer großen bösen aussehenden Geschwulst. Der Hund wird auf den Tisch gesetzt und untersucht; einige der Studenten werden aufgefordert, ihre Diagnose zu stellen. Ein paar beschwörende Worte, dann folgt der Theorie die Praxis. In den Luftröhre des Geschwürs wird eine Mischung von Kokain und Adrenalin injiziert; dann wird die Geschwulst ausgekratzt, die Wunde vernäht. Das Tier spürt nicht den geringsten Schmerz; halb neugierig, halb verängstigt starrt es auf die vielen fremden Gesichter. Auch der nächste Fall ist ein Tumor; das Geschwür liegt ober an der Brust, die Operation ist schwieriger, es ist notwendig, den Hund vollkommen zu anästhesieren. Chloroform wird in der Tierchirurgie selten angewandt, fast nur bei Darmoperationen; gewöhnlich benutzt man „A. C. E.“, eine Mischung von Aethol, Chloroform und Aether. Das geschieht auch jetzt, in wenigen Sekunden ist das Tier betäubungslos und gegen jeden Schmerz unempfindlich. Die Operation dauert nicht lange. Zwei oder drei Arterien werden geschnitten und abgebunden, dann wird der Tumor entfernt, die Wunde mit einem Antiseptikum ausgewaschen, vernäht und sorgsam verbunden. Dabei bedient man sich einer merkwürdigen Bandage, eines breiten Streifens, der vier Löcher für die Beine aufweist und über dem Rücken zusammengeknüpft ist. Da die Operation ziemlich schwer war, wird man den Hund dabei halten und erst am Abend dem Besitzer wieder ausliefern. Zur allgemeinen werden die operierten Tiere sofort nach der Operation den Besitzern zurückgegeben mit der Verpflichtung, den Patienten am zweiten oder dritten Tage wieder vorzuführen.

Die Riesenschlange im Hause des Mr. Brdner. Von Neuem beschäftigt sich die Phantastie der Londoner mit dem Hause Hippocampus 33, mit dem Hause, in dem der berühmte Dr. Crippen lebte und seine Frau, die Belle Elmore ermordete und verscharrte. Seit einiger Zeit schmüden zwei aufgemalte schottische Tische die Tür des verfallenen Hauses; der bekannte schottische Komiker Sandy McRab, der kürzlich von einer südafrikanischen Tournee zurückgekehrt ist, hat die Stelle des Beschreibers vorurteilslos gemietet, denn er ist alles andere als abergläubisch. Trotzdem erlebte er Montag nachts in seinem mit zahllosen südafrikanischen Reliquien besetzten neuen Heim eine löse Stunde. Er lehrte nichts

um halb eins nach Hause zurück und wollte sich zur Ruhe begeben, als er plötzlich durch geheimnisvolle Geräusche aus der Küche geweckt wurde. „Ich habe gesunde Nerven“, so erzählte der Schauspieler einem Interdiewer, „sonst hätte ich dieses Haus wohl nicht bezogen. Aber ich machte mich doch mit einer gewissen unheimlichen Beklemmung auf die Türe, ich mußte in das Souterrain hinunter und um in die Küche zu kommen, den verhängten Kohlenkeller durchqueren, wo die Leberthee der Belle Elmore gefunden wurden.“ Mac Rab öffnete die Küchentür; der Boden war über und über mit zerbrochenem Geschirr bedeckt. Im Widerschein des Lichtes erkannte man sofort die Identität des nächstlichen Einbrechers: in der Nähe des Warmwasserbehälters lag auf einem Brettergerüst zusammengerollt eine über vier Meter lange Riesenschlange, die zornig über die Störung zischte und dem Schauspieler ihre unheimlich glühenden Augen zuwandte. MacRab hatte die Schlange aus Südafrika mitgebracht, sie war in einer von einem Tragtisch umschlossenen Kiste verwahrt gewesen, aber das gefährliche Reptil hatte sich schließlich doch einen Ausweg gedacht, mit dem Kopf das Drahtnetz zerrissen und eine Wanderung durch das Haus angetreten. Der Schauspieler versuchte die Schlange in ihren Kasten zurückzubringen, aber er merkte sofort, daß er der gewaltigen Muskelkraft des Tieres nicht gewachsen war, und brachte sich noch im letzten Augenblick schätznicht in Sicherheit, indem er aus der Küche flüchtete und die Tür verschloß. Am Morgen erbat er vom Zoologischen Garten Hilfe, und der Oberwärter der Reptilienabteilung Collins zeigte dem Komiker dann, wie man mit Riesenschlangen zu verfahren hat. Eine junge kleine Kage, die sonst gewöhnlich in der Küche schlief, war verschwunden. Der Zweifel über ihren Verbleib wurde durch einen Blick auf die Schlange beseitigt: an einer Stelle war ihr Körper zu einem Klumpen ausgebeutet. „Hier ist Ihre Kage“, konnte der Wärter Collins dem Schauspieler erklären. Sie war seit zwei Monaten die erste Wählerin der Schlange.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. April 1912.

Berlin. Bei dem gestrigen Brande des Auswandererbahnhofs Kehlberg mußte eine Anzahl der Auswanderer mit Gewalt aus den brennenden Baracken getrieben werden, da sie nicht eher weichen wollten, bis auch ihre geringe Habe gerettet war. Die brennenden Bauhallen strömten eine so große Hitze aus, daß man sich ihnen nicht nähern konnte. — **Jüriß.** Die Königin und Gattin des längst verstorbenen Doktors Simon ist infolge des Todes ihres Mannes geisteskrank geworden, so daß sie in ein Sanatorium geschafft werden mußte. Sie ist die Tochter des deutschen Reichstagsabgeordneten Bebel. — **Frankfurt.** In Röhrbach bei Gladenbach wurde eine bettelnde Jüngerin aufgegriffen. Als bald erschien im Dorf ein Jünger, der nach seinem Mädchen fragte. Die herbeigekommene Gendarmerei führte beide ab. Der Durchgang soll der wegen Ermordung des Fürstlichen Romanos festlich verfolgte Wels sein. — **Teplitz.** Ein Privatier hatte mit drei heruntergekommenen Personen einen regelrechten Vertrag abgeschlossen, daß sie für 2500 Kr. seinen reichen Schwiegervater ermordeten. Die gebungenen Mörder benutzten den Betrag zu Exzessen, bis der Privatier in seiner Bedrängnis sie anzeigte. Daraufhin wurden alle verhaftet. — **Rürnberg.** Ein im fränkischen Jura entdecktes Erzlager erstreckt sich 70 Km. in die Länge und 15 Km. in die Breite. Die Angaben über den Gehalt der Erzschicht schwanken zwischen 400 und 1700 Millionen Tonnen. — **Halle.** Der Sturm trieb gestern bei Walsby zwei Radfahrer auf den Bahndamm, als gerade ein Schnellzug sich näherte. Einer der Radfahrer wurde von der Lokomotive erfasst und zermalmt; der andere wurde vom Rad geschleudert, blieb aber unversehrt.

Rahetm. Der kaiserliche Gesandte ist um 8 Uhr 24 Minuten hier eingetroffen. Die Kaiserin wurde am Bahnhof von Hofmarschall Freiherrn von Lyncker, dem Bürgermeister Dr. Kroyer, dem Kurdirektor von Frankenberg u. a. empfangen und fuhr im Automobil nach dem Sanatorium Grödel. In ihrer Begleitung befindet sich Prinz Josephin.

Wien. Die hiesige bulgarische Gesandtschaft erklärt, daß sie von einem den türkisch-bulgarischen Bahnanstschluß betreffenden Uebereinkommen keine Kenntnis habe. Es handle sich wahrscheinlich um einen Beschluß des türkischen Ministerates, der Bulgarien noch nicht amtlich mitgeteilt sei. Infolge Präliminarabkommens mit dem Arbeitsminister werde aber die Orientbahngesellschaft demnächst Ingenieure entsenden, um mit Studien für die Linie von Rumanowo nach der bulgarischen Landesgrenze zu beginnen.

Wien. Wie die Neue Freie Presse aus Lemberg meldet, kamen in der Ortschaft Pradnik 16, in Podgorze zahlreiche Blatternfälle vor. Die Krankheit wurde bereits in die Vorstädte von Krakau verschleppt.

Rom. „Agenzia Stefani“. Entgegen den Nachrichten des türkischen Kriegsministeriums haben die Italiener am 30. März und 1. April bei Tobruk keine Verluste gehabt. Am 4. April hat überhaupt kein Zusammenstoß stattgefunden. Dagegen wurden bei allen Befechten und besonders am 20. und 31. März sowie am 1., 2. und 6. April die türkisch-arabischen Truppen unter bedeutenden Verlusten von Tobruk zurückgeschlagen.

Rom. Admiral Faraselli, Oberbefehlshaber der Flotte, ist auf sein Gesuch aus Gesundheitsrücksichten seines Postens entlassen worden. Admiral Viale, Kommandant des zweiten Geschwaders, ist zum Oberbefehlshaber der Flotte, Admiral d'Asse Stella zum Kommandanten des zweiten Geschwaders ernannt worden.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Der vorgehene hier verstorbenen Privatier Josef Spitzberger hat sein ganzes Vermögen von etwa 2½ Millionen Kr.

der israelitischen Kultusgemeinde zur Errichtung eines interkonfessionellen Kinderspiels vermacht.

Paris. Wie aus Gex gemeldet wird, wurde ein französischer Unteroffizier in Mexiko von einem Angehörigen durch einen Dolchstoß leicht verwundet. Welcher wird berichtet, daß ein französischer Unteroffizier des schiffischen Tabors von einem Marokkaner hinterhältig überfallen und mit einem Knüttel blutig geschlagen wurde. Der dem Stamme der Samain angehörende Täter wurde festgenommen.

Toulon. Au Bord des Panzerdampfers „Bellair“ ist bei einer Torpedoschießübung infolge eines Fehlschusses ein Leck entstanden. Dieses konnte jedoch rasch verstopft und das Schiff in den Hafen zurückgeschafft werden.

London. Fast in allen Kohlenrevieren wurde gestern die Arbeit wieder aufgenommen, soweit der Zustand der Gruben es erlaubt. Der Streik der Maschinisten in Durham ist beigelegt; in Südwales dauert er fort. Aber ihre Arbeit wird hier von Beamten übernommen. Mehrere Tausend Bergleute sind gestern eingefahren. Auch der Kohlenstreik unter den über Tage arbeitenden Leuten in Northshire und Derbyshire ist beendet; dagegen weigerten sich in Lancashire etwa zwei Drittel der Leute, die Arbeit wieder aufzunehmen, bevor die Mindestlöhne für das Neuler festgesetzt sind. Fast in allen Bezirken sind Vorbereitungen zur Einsetzung der schon gewählten Lohnkommissionen getroffen worden. In 3 Bezirken haben sich die Parteien über die Person des Vorsitzenden bereits geeinigt.

Rikolajew. Der seit drei Tagen hier herrschende Sturm ist zum Orkan aufgeartet. Viele Schiffe haben Gasaarten erlitten. Die Mehl- und Zementladungen sind durchnäßt. Der Hafen für die Küstenschiffahrt ist zum Teil von den Wellen zerstört. 2 Dampframmen sind gesunken.

Peterburg. In einem offiziellen Kommuniqué über die persische Angelegenheit wird erklärt, daß die russische Politik in Persien nur die möglichst baldige Beendigung der Unruhen anstrebe, die für die wirtschaftlichen Interessen Rußlands unheilvoll seien und neue Vermittlungen herbeizuführen drohen.

Konstantinopel. Der Kommandant von Benghaf, Major Enver Bey, ist zum Mutestarrif von Benghaf ernannt worden.

Mexiko. Der Minister des Innern hat eine Depesche veröffentlicht, nach der die Aufständischen gestern bei Joxula eine völlige Niederlage erlitten haben. Ihre Verluste sollen sich auf hunderte von Toten belaufen, die der Regierungstruppen betragen an Toten und Verwundeten 3 Offiziere und 40 Soldaten.

Kairo. Die bei dem Dampferunglück auf dem Nil ertrunkenen Personen sind alle Ägypter. Auch scheint die im ersten Augenblick angegebene Zahl der Verunglückten stark übertrieben zu sein.

Mexiko. Die amerikanischen Lokomotivführer und Schaffner der mexikanischen Bahnen haben zum 15. April den Ausstand beschlossen. Die Direktoren der Bahnen haben ihre Forderungen abgelehnt. Ihre Hauptforderung war, daß, wie bisher, der ganze schriftliche Dienstverkehr in beiden Sprachen, englisch und spanisch, stattfinden müsse, und daß die Leute keine Prüfung im Spanischen abzugeben hätten.

New York. Nach einer Meldung aus Mexiko haben die Rebellen unter General Zapata die Stadt Joxula im Staate Morelos eingenommen. Die Regierungstruppen unternahmen einen Gegenangriff. Heftige Gefechte sind im Gange.

Wallerkände.

April		März		Febr.		Jan.		Dez.		Nov.		Okt.	
9.	28	40	33	62	50	110	90	128	22	52			
10.	23	40	24	54	24	102	88	124	34	50			

Heutige Berliner Anfa-Kurse

4% Deutsche Reichsbank	101.60	Chemnitzer Bergwerk	78.-
3 1/2% dergl.	90.70	Hummelmann	109.-
4% Preuss. Consols	101.70	Salzburger Bergbau	189.50
2 1/2% dergl.	90.70	Geleitsbacher Bergwerk	109.-
Deutsche Loananleihe	134.60	Waldener Zucker	133.25
Deutsche Bank	275.90	Hamburger Wasserfahrt	143.50
Deut. Landbank	107.50	Harpener Bergbau	139.-
Dresdner Bank	104.-	Hartmann Maschinen	187.-
Darmstädter Bank	123.25	Kaufhülle	178.90
Nationalbank	122.80	Reichs. Lloyd	109.75
Schlesiger Credit	162.40	Phönix Bergbau	288.25
Sächsische Bank	125.75	Schneider Electric	184.20
Reichsbank	137.60	Siemens & Halsk.	204.40
Canada Pacific B.	244.25	Russ London	20.45%
Wilmington u. Ohio B.	108.30	Russ Paris	—
Alg. Electricitäts-Gesell.	204.20	Chester, London	84.85
Donnerer Gesellschaft	220.-	Russ. Noten	216.85

Privat-Diskont 3 1/2%. — London: schwach.

Für Erwachsene ist Kufake
in Milch, Kakao, Suppen oder Gemüsen die beste Zutat. Leicht verdauliche u. nahrhafte **Krankenkost.**

Alle für das „Kiejaer Tageblatt“ bestimmten Einwendungen (redaktionelle Beiträge, Inserate) wolle man nicht persönlich an einen der Redakteure oder einen der Firmeninhaber adressieren, sondern nur: „An das Kiejaer Tageblatt“, andernfalls bei Abwesenheit des betr. Adressaten Verzögerungen in der Veröffentlichung eintreten können.

Kaumannsche Nähmaschinen,
 Adler-Nähmaschinen,
 Besenmaschinen, Brings-
 maschinen, Federäder
 (Diamant, Reforsulmer Pfeil,
 Nitilo) In jeder Größe
 empfiehlt äußerst billigst
Paul Schieritz,
 Dampfschleiferei und Sieb-
 macherei, **Glaubitz.**
Rosenkartoffeln,
 unsortierte weiße,
 do. Wohlmann
 offeriert sehr günstig
Carl Nagel, Lützen.

Altenburger Ziegenkäse.
 Ernst Schäfer Nachf.

Salat- und Gemüseplanzen,
 Stedwieweln, Sämereien
 empfiehlt billigst
Gärtnerei Langenberg.

ff. Breißelbeere
 Pfd. 54 Pf.

ff. Seidelbeere
 ausgelesen, Pfd. 45 Pf.,
 ca. 2 Pfd. - Packung 65 Pf.,
 ohne Zucker.
Ernst Schäfer Nachf.

Kaferkakao
 à Pfd. 100 Pf. Bei Ein-
 käufen eine Dose f. taub.
 Kakaotee als Probe grat.
H. Seidmann,
 Hauptstraße 83 u. Kaiser-
 Wilhelm-Platz 11.

Rheuma-
 ismuskrankte erziehen durch
 eine Trinkkur im Hause mit
 Nitobuchholzer-Marksprudel
 Starke Hilfe. Die Gelenke wer-
 den von Schmerzen u. Schwell-
 ungen befreit, der Körper von
 den Krankheitsstoffen entlastet
 u. die harnsauren Ablagerun-
 gen beseitigt. Von zahlr. Pro-
 fessoren u. Ärzten glänzend
 begutachtet. Fl. 95 Pf. bei
H. B. Hennicke, D. Hörter
 u. **Fr. Büttner, Drogerien**
 und in der Stadtapotheke.

**Nacht-
 Husten-
 Qualen**
 Einzig lindern **D. B. Hon-
 bens** vom Bonussort Dres-
 den. 30 u. 50 Pf. in Apo-
 theken u. Drogerien.

Für Kinder
 ist die beste Kinderseife, da
 äußerst mild und wohltuend
 für die empfindlichste Haut:
**Bergmanns
 Buttermilch-Seife**
 v. Bergmann & Co., Adrebeul
 à St. 50 Pf. b. **Carl Hörter.**
 „Ich war am Beibe mit einer

Flechte
 befreit, welche mich durch das
 ewige Jucken Tag und Nacht
 peinigte. In 14 Tagen hat
**Zucker's Patent-Me-
 dizinal-Seife** das Uebel
 beseitigt. Diese Seife ist nicht
 1.50 M., sondern 100 M. wert.
 Serp. M. à St. 50 Pf.
 (15 % Ig.) u. 1.50 M. (35 % Ig.
 stärkere Form). Dazu **Zuck-
 er-Creme** (à 50 Pf., 75 Pf.
 2c.). In der Stadtapotheke,
 bei **H. B. Hennicke, Fr. Bütt-
 ner, C. Hörter, Drogerien,**
H. Blamenschein, Barf.

Sufkalt,
 gelblich und gemahlen, fertig
 zum Gebrauch, nicht blühend,
 in Säcken von 50 kg
 empfiehlt billigst
Niederlage Langenberg.

Imperial-Tonbild- Theater

**Riesa, Goethestraße,
 Ecke Schützenstraße (Stadt Freiberg.)**
 Täglich grüßter u. schönster Kino-Salon am Platz.
 Angenehmer, gemütlicher Aufenthalt.
Programm vom 10. bis 12. April 1912.
 1. Bilder aus Holland, Natur. 2. Sapphyrinzerin,
 Schlagerdrama. 3. Johann ist vergiftet. 4. Der Kampf
 um die Brant, herrliches Drama eines jungen Künstlers.
 5. Schumann Schmidt in Schwierigkeiten, hochkomisch.
 6. Schieritz, Tonbild.
 Als Einlage: **Er und Sie**, großes Sitten-
 drama, Spielbauer circa 50 Minuten.
 Donnerstag: **gr. Kinder u. Familienvorst.**, Anf. 4 Uhr.
 Preise der Plätze: 1. Pl. 30 Pf., 2. Pl. 20 Pf., Kinder 10 Pf.
 Einem regen Besuch freundlichst entgegengehend, zeichnet
 hochachtungsvoll **A. Stamm.**
 Jeden Mittwoch und Sonnabend neues Programm.



Das Programm
 vom 10. bis 12. April bringt
 das herrliche Bild

Verkauft
 moderner Kunstfilm,
 Drama in zwei Akten
 aus der großen
 Gesellschaft Berlin.

Gestrandet, prächtiges
 Drama.
 Außerdem das übrige Glangprogramm,
 Morgen Donnerstag Anfang 5 Uhr
Kindervorstellung.
 Heute **großes Künstler-Konzert**
 (Herr Steier, Herr Sütterlin).
 Es ladet ergebenst ein die **Direktion.**

C.T. Ecke Haupt- und
 Parkstraße. **C.T.**

Wer lachen will, lese sich **Nofalie** und **Woritz** an.
 Dazu die herrlich kolorierten Dramen:
Polyuktil Das Opfer der Indianerin!
 und die wundervolle Naturaufnahme.
 Hochachtung die **Direktion.**

**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**
 (Schutzmarke Schwan)
 eignet sich nicht nur zum Waschen, sondern wird
 auch vorteilhaft verwendet beim Putzen, Scheuern
 und Abseifen. Es ist daher im Haushalt
unentbehrlich

Lüchtige Handarbeiter
 gesund, nicht über 40 Jahre alt, welche Lust haben, den
 Beruf als **Bohrer, Hobler, Stoßer, Ankreiter** oder
Schneidmüller zu erlernen, zum sofortigen Antritt gesucht.
 Reisevergütung nach 14 tägiger Beschäftigungsdauer.
**Aktien-Gesellschaft für Fabrikation
 von Eisenbahn-Material zu Görlitz.**

Lüchtige
**Schmiede, Gefäßbauer, Schlosser,
 Ladierer, Dreher, Stellmacher, Anstreicher,
 Tischler, Sattler, sowie Handarbeiter,**
 gesund, nicht über 40 Jahre alt, zum sofortigen An-
 tritt gesucht. Reisekosten werden nach 14 tägiger
 Beschäftigungsdauer vergütet.
**Aktien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahn-
 material zu Görlitz.**

Blutreinigung
 Die von **Dr. H. H. H.**
 erfundene **Blutreinigung**
 ist ein **ausgezeichnetes**
 Mittel zur **Blutreinigung**
 und **Blutreinigung**.
 Sie ist **ausgezeichnet**
 und **ausgezeichnet**.
 Depot in **Riesa: Stadtapotheke.**

Vereinsnachrichten

Gesellschaft **Fidelitas**, Morgen Donnerstag abend 7/9 Uhr
 Versammlung im **Calé Rädler.**

Theater, Höpfners Hotel.

Donnerstag, d. 11. und Freitag, d. 12. April 1912
 Schauspiel des bekannten und beliebten
1. Wiener Operetten-Ensemble
 (bekannt durch Graf von Luxemburg, Polnische Wirtschaft,
 Reusche Susanne).
Wiener Blut
 Wiener Original-Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
 Nur erstklassige Operettenkräfte!
 Glänzende Ausstattung!
 Orchester: **Pionierkapelle**. Orchester-Direktor: **Rapellmstr.**
Otto Strauß aus Wien.
Allen Nähere die Plakate.

Daums Tanzstunde.

Bereiten Interessenten von **Riesa** und Umgegend zur
 gefälligen Kenntnis, daß auf vielseitigen Wunsch
 unser diesjähriger

Sommer-Kursus
 Dienstag, den 16. April a. c., für Damen abends
 7 Uhr, Herren 9 Uhr, im **Hotel Höpfner** seinen Anfang
 nimmt. — Weitere geschätzte Anmeldungen hierzu werden
 jederzeit bei Herrn **Buchdruckereibesitzer Abendroth**, wo
 betr. Liste ausliegt, sowie am ersten Übungsabend ent-
 gegengenommen. Mit besonderer Hochachtung
Geschw. S. u. G. Daum
 Mitglieder der **Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer**
 und des **Allgemeinen Sächsischen Tanzlehrer-Verbandes.**

Hotel Thüringer Hof, Gröba

Vom 6. bis 21. April
großes Preisschießen.
 1. Preis ein eleganter **Regulator** usw. Schießordnung
 hängt im Lokale aus.
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein **Schießklub Gröba.**

Bleyles Sweater
 für Knaben und Mädchen, in 15 Formen
Bleyles Sweaterhosen
 leicht und schwer
Bleyles Mädchen-Faltenröcke
 sind aus reinwollenem Material hergestellt,
 von unübertroffener Haltbarkeit, und bietet
 schon der Name **Bleyle** volle Gewähr.
Riesa, Wettinerstr. 2. Martha Engel.
 Vortreffliche Bezugquelle für **Waco,**
Reg- und Zwilch-Unterzeuge.

Nähmaschinen
 aller Systeme, vor- u. rückwärts
 nähend, zum Sticken u. Stopfen.
 Anleitung gratis.
 Reparaturen auf Wunsch auch
 in der Wohnung.
 Ersatzteile und Nadeln zu
 allen Maschinen.
K. Sander, Mechaniker
 Goethestraße 83.

Für Schlacht-Pferde
 zahlt stets den höchsten Preis.
M. Stein.
 Telefon 266.

Billige Brikets
 Marken „**Lochhammer**“ und „**Vodwig**“
 per Ztr. 65 Pf.
 Wegen Übernahme eines großen Fabrik-Abschlusses
 bin ich in der Lage, dieses Ausnahmangebot zu machen.
Kohlenkontor Hans Ludewig.

Todes-Anzeige.
 Nach kurzem, schwerem Leiden verschied
 heute morgen 1/4 Uhr plötzlich unser lieber,
 unvergeßlicher Sohn und Bruder **Hans**
 im 11. Lebensjahr.
Riesa, den 10. April 1912.
 Die trauernde Familie
Richard Haugk, Oßermelster.
 Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen
 findet Sonnabend nachmittag 2 Uhr von der
 Friedhofshalle aus statt.

Musikhaus A. Meyer.

„**Wiener Blut.**“
 Zerstörer
Buchbinderarbeiten
 aller Art fertigt
Max Hering, Hauptstr. 61.
 Buchbinder,
 Buch- und Paplerbandlung.

**Große Auswahl in
 Hutblumen**
**Spiegeltrauben,
 Stöckchen, Röhren,
 Palmen, Silbertrauben,
 Gradtränzen** und vieles
 andere mehr empfiehlt billigst
Kulda Büttner,
 am Albertplatz,
 früher Goethestraße.

**Paul Schieritz,
 Dampfschleiferei und
 Siebmacherei, Glaubitz,**
 empfiehlt zu äußerst billigen
 Preisen alle Sorten
 beritzte **Trachtgefächte,
 Trächte, Stachelbraut,
 Fenstergaze, Durchwürfe,
 Tischläufer, Bänder, Riegel
 Schrauben, Schleifsteine,
 Tischschäbke Herbe, Oelen,
 Kosmaschinen, Nohre,
 Kasse, Lüren, Kessel.**

Saatkartoffeln
 100 Ztr. Wohlmann, sowie
 Upodats, Daberische Zwiebeln
 Märker, weiße Königin pp.,
 hat abzugeben
G. Wankisch, Strehla.
 Morgen Donnerstag
Schlachtfest.
Otto Rädler, Neu-Weida.

Freitag, den 12. d.
 abends 7/9 Uhr
**Monatsver-
 sammlung**
 in der **Albierstraße**

Donnerstag,
 den 11. April
 abends 9 Uhr
Versammlung,
 8 Uhr **Ausführung**
Der Vorstand.

Schuhmacher-Jungung
 — **Riesa.** —
 Freitag, den 12. April a. c.
 nachm. 4 Uhr im „**Kronprinz**“
Gesellenprüfung,
 anschließend
Quartalversammlung.

Die Tagesordnung enthält
 u. a. eine Vorführung: **Glip-
 leisten**, eine wichtige Reparatur
 bei Übertragung der **Nahe**
 Sämtliche Innungsmit-
 glieder und alle abkömmlichen
 Gehilfen werden gebeten, zu
 angegebener Zeit recht pünkt-
 lich zu erscheinen.
**Hermann Göhe,
 Obermeister.**

Für die liebevolle Teil-
 nahme beim Heimzuge un-
 seres kleinen

Heinz
 sagen hiermit
herzlichen Dank.
Riesa, 9. April.
Ariedr. Arnold und Frau.
 Zurückgekehrt vom Grabe
 unserer lieben Mutter, Groß-
 und Schwiegermutter
Johanne

Juliane verw. Naumann,
 sagen wir hiermit allen für
 die überaus zahlreichen Be-
 weise herzlichster Teilnahme,
 sowie für den herrlichen
 Blumenkranz unseren
innigsten Dank.
Langenberg, 8. April 1912.
**Die trauernden
 Hinterbliebenen.**

Die heutige Nr. umfaßt
 8 Seiten.

Kiautschou.

Das Reichsmarineamt hat in einer neuen Denkschrift ausführliche Mitteilungen über die Entwicklung unseres Schutzgebietes Kiautschou vom Oktober 1910 bis Oktober 1911 gemacht. Danach zeigte die wirtschaftliche Entwicklung trotz der unsicheren politischen Lage Chinas wiederum einen erheblichen Aufschwung. Gerade die Sicherheit der Kolonie bewog das chinesische Kapital, sich in erhöhtem Maße dem deutschen Gebiet zuzuwenden. Der Gesamtwert des Handels fiel auf 69,4 Millionen Dollar gleich etwa 133,8 Millionen Mark gegen 64,2 Millionen Dollar gleich 128,6 Millionen Mark im Vorjahr. Im zweiten Halbjahr 1910 und ersten Halbjahr 1911 wurden deutsche Waren im Wert von etwa 19 Millionen Mark eingeführt, insbesondere Rohseide, Zement, Anilinfarben und künstlicher Indigo, wofür China zurzeit der beste Abnehmer der deutschen Industrie ist. Die Ausfuhr erhöhte sich um etwa 3 Millionen Dollar gleich etwa 6,4 Millionen Mark. Die „eigenen Einnahmen“ des Schutzgebietes sind von 4 190 665 M. auf 5 325 978 M. gestiegen. An diesen Mehreinnahmen von 1 135 313 M. ist jedoch die Werte mit 797 303 M. beteiligt, denen Ausgaben in ungefähre gleicher Höhe entgegenstehen.

Das Schulwesen ist in erfreulicher Entwicklung. Die Gouvernementschule für deutsche Kinder, bestehend aus einer dreiklassigen Vorschule und einem Reformgymnasium bis einschließlich Untersekunda, hat ständig an Schülerzahl zugenommen. Diese betrug am 1. Juli 1911 162. Bisher haben 20 Schüler die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erhalten. Im Dezember 1911 fand die Einweihung der deutsch-chinesischen Mädchenschule des allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionsvereins statt. Die Mittel zur Gründung sind durch private Spenden aufgebracht worden. Die Schule, die nicht konfessionell ist, verfolgt den Zweck, die chinesischen Mädchen in europäischer Bildung zu unterweisen. — Allgemein haben die Missionen beider Konfessionen auf dem Gebiete von Schule und Krankenpflege wie bisher am besten gewirkt.

Die deutsch-chinesische Hochschule beginnt über das erste Entwicklungsstadium hinauszuschreiten, sowohl was ihre Frequenz als was den inneren Ausbau anbelangt. Während die Eröffnung der Hochschule im Oktober 1909 mit 63 Schülern vor sich ging, brachte jedes Semester reichlichen Zugang, sodass bereits im Herbstjahr 1911 176 Schüler, im Herbst 1911 212 Schüler vorhanden waren. Da mit Vollendung der Neubauten 1913 eine Normalzahl von 250 Schülern vorhanden sein soll, beweist sich die derzeitige Entwicklung in raschem Gange. Im Berichtsjahre ist deshalb ein zweites Internatsgebäude hergestellt worden. In den fünf aufeinanderfolgenden Klassen der Unterstufe befanden sich 138 Schüler. Am Ende des Sommersemesters 1911 unterzogen sich zum ersten Male 23 dieser Schüler der Schlussprüfung, die von 20 bestanden wurde. Von diesen traten 18 in die Oberstufe der Hochschule, und zwar größtenteils in die technischen Abteilungen, über, einer ging zum Studium der Medizin nach Deutschland. An der wissenschaftlich betriebenen Oberstufe wurden mit Ende des Sommersemesters 1911 die medizinische Abteilung, bei Beginn des Wintersemesters 1911/12 eine zweite technische, eine zweite juristisch-staatswissenschaftliche und eine zweite land- und forstwissenschaftliche Abteilung eröffnet. Somit besteht die Oberstufe der Hochschule jetzt aus 2 technischen, 2 juristisch-staatswissenschaftlichen, 2 land- und forstwissenschaftlichen und einer medizinischen Abteilung mit zusammen

74 Schülern. Das größte Kontingent mit 28 Schülern fällt dem technisch-naturwissenschaftlichen Abteilungen zu, dann folgen die juristisch-staatswissenschaftlichen mit 20, die land- und forstwissenschaftlichen mit 10 Schülern, während der medizinischen Abteilung 16 Schüler angehören. Das Durchschnittsalter der Schüler der Unterstufe ist etwa 16, dasjenige der Schüler der Oberstufe etwa 23 Jahre. Mit Ausnahme der chinesischen Fächer ist die Unterrichtssprache Deutsch. In allen Abteilungen wird deutsche Sprache, chinesische Sprache und Wissenschaft, Gesundheitspflege und Turnen unterrichtet. Die rechtswissenschaftliche Abteilung erhält englischen Unterricht, die medizinische Abteilung wird in der lateinischen Sprache unterwiesen.

Besondere Fürsorge wird der Förderung des Landgebietes der deutschen Kolonie gewidmet. So wurden im Berichtsjahre seitens des deutschen Bezirksamts Versuche unternommen, um dort den Strohportenschädlingsbetrieb einzuführen. Es wurden hierfür etwa 20 Lehrer aus einem chinesischen Produktionsbezirk angeworben, und von diesen wurden in 33 Dörfern etwa 1100 Kinder in der Herstellung der Strohporten unterwiesen. Nach wie vor wurde der Wegebau unter der willigen Mitwirkung der chinesischen Bevölkerung gefördert. Aus der Denkschrift ist der allgemeine Einfluß der deutschen Kulturarbeit im fernem Osten deutlich ersichtlich, die ihren Wirkungskreis auf die wirtschaftliche Hebung eines weiten Hinterlandes immer weiter erstreckt.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Das deutsche Stationschiff „Coreley“ in Konstantinopel ist auf einer Kreuzfahrt an der syrischen Küste auch nach Beirut gekommen, um zu sehen, ob es nach dem Bombardement durch die italienischen Schiffe den dort wohnenden Deutschen von Nutzen sein könne. Die „Coreley“ hat alle Deutschen mobiler gefunden. Der Schaden durch das Bombardement ist aufgefressen, Handel und Wandel gehen ihren gewohnten Gang und die Türken sind entschlossen, bis zum Neuesten auszuhalten.

In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. unternahmen vor Tobruk etwa hundert Türken und Araber einen Angriff gegen ein neues italienisches Fort, wurden aber durch Gewehrfeuer und Schiffe der italienischen Maschinen-gewehr zurückschlagen. Gegen halb drei Uhr nachmittags wurden in sechs Kilometer Entfernung vom genannten Fort Bewegungen türkisch-arabischer Truppen von Südosten nach Norden beobachtet. Abends gegen 7 Uhr wurden von den Italienern einzelne Gewehrschüsse in dieser Richtung abgegeben. Gegen halb 11 Uhr abends eröffnete der Feind ein lebhaftes Gewehrfeuer, das die Italiener ebenfalls mit Gewehrfeuer und mit ihrer Feldartillerie erwiderten. Bald darauf zogen sich die Türken und Araber infolge der erlittenen Verluste zurück. Die Italiener hatten keine Verwundeten.

Wie aus guter Quelle verlautet, wird England gegen eine Erweiterung der italienischen Flottenaktion im Roten Meer energisch auftreten, falls englische Interessen davon betroffen werden.

Wie die „Adm. Jtg.“ meldet, ist Admiral Viale gestern abend nach Tarent abgereist, um den Oberbefehl über die Flotte zu übernehmen. Die bisher verlorene Flottenaktion wird jetzt beginnen; die gesamte Schiffsflotte Italiens ist mobil gemacht. Auch die ältesten Schiffe nehmen an der Aktion teil.

Der „Korant“ meldet aus Placenza, daß dort große feindsinnliche Kundgebungen durch Reservisten des Jahresgangs 1889 stattfanden. Die Reservisten rufen: „Wir wollen nach Hause! Nieder mit dem Krieg! Nieder mit Tripolis!“ Auch aus anderen Städten werden ähnliche Kundgebungen bekannt.

Der Konstantinopeler „Zamin“ erzählt aus dem Yemen, daß die Italiener 400 Erzherzöger Soldaten an der Zementfäße ausschifften, welche im Verein mit Salz Jodid die Festung Wedri belagerten. Die italienische Flotte bombardierte gleichzeitig die Festung von der See. Die Italiener eroberten die Festung und nahmen dort sechzig Mann gefangen.

Tagesgeschichte.

Bismarckworte über die Jesuiten.

Die Jesuitenfrage wird in der nächsten Zeit wieder viel besprochen und auch im Reichstage eingehend behandelt werden. Da darf wohl in Erinnerung gerufen werden, was Fürst Bismarck einmal (am 28. November 1885) im Reichstag über die Jesuiten gesagt hat: „Der Herr Vorredner hat gesagt, die Jesuiten wären die Spitze, an welcher die Sozialdemokratie scheitern würde. In keiner Weise — das glaube ich nicht. Die Jesuiten werden schließlich die Führer der Sozialdemokratie sein. Es ist dieser Kosmopolitismus, diese Neigung zur Vaterlandslosigkeit, die gerade der Jesuitenorden mehr als irgend ein anderer durch seine Jugenderziehung fördert, indem er die Jugend von den nationalen Banden, vom Nationalgefühl losreißt. Die Jesuiten sind eine Gefahr für das geringe Maß, für den geringen Rest von Nationalgefühl, der einer großen Mehrzahl von uns Deutschen geblieben ist. Die Gefahr, die gerade die Tätigkeit der Jesuiten für Deutschland, seine Einigkeit und seine nationale Entwicklung hatte, liegt ja nicht in dem Katholizismus der Jesuiten; sondern sie liegt in ihrer ganzen internationalen Organisation, in ihrem Vossagen und Vossagen von allen nationalen Banden und in ihrer Zerstörung und Zerschlagung der nationalen Bande und der nationalen Regungen überall, wo sie denselben beikommen.“

Ein neues Notuproprio in Sicht.

Dem „V. Z.“ zufolge soll demnächst für Deutschland ein Handschreiben Pius X. an die deutschen Bischöfe erscheinen, wodurch allen Welt- und Ordensgeistlichen das Auftreten in politischen Versammlungen irgendwelcher Art unter Strafe einer Exkommunikation verboten wird, desgleichen die Teilnahme an solchen Versammlungen. Veranlaßt ist dieses Handschreiben durch den neuerdings immer mehr zutage tretenden Zwiespalt in der Zentrumspartei. Der Papst ist darüber wohl informiert, daß innerhalb der bisherigen Zentrumspartei die Katholiken in zwei Heerlager getrennt sind und auf beiden Seiten Bischöfe und Geistliche stehen. Nun sagt sich die Kurie, daß es alsbald innerhalb der Partei den Geistlichen an der Autorität gebrechen wird, wenn sie gegen einen Teil ihrer Vorgesetzten aufzutreten, und daß nicht ein politisches Moment das Kriterium des „guten“ Katholizismus bilden darf. Bezeichnend ist, daß das Handschreiben nicht etwa von der Richtung Bitter-Roeren oder Dr. Kaufmann ergriffen wurde, es ist vielmehr im Einverständnis der deutschen Bischöfe auf dem Wege über die Nuntiatur in München entstanden, also völlig objektiv. Das Auftreten der Geistlichen in sozialer Hinsicht, in Arbeitervereinen, Gesellen-

Serzenträtsel.

Roman von B. v. d. Landen.

39

„Du wirst es ihm also doch sagen, stieß sie endlich hervor — Fanny wandte sich ab — hundert Gedanken kreuzten sich in ihrem Kopf, von denen sie immer wieder verzweifelt, was ihr eben noch als das Rechte erschienen.“

„So sprich doch“, drängte Tina, mit ihrem mißsam unterdrückten Lächeln.

„Laß mir Zeit“, entgegnete das Mädchen.

„Ja, es ist Dir eine Wonne, mich zu peinigen“, stieß Tina heraus, einen Blick tödlichen Hasses auf Fanny werfend.

„Ich bitte Dich, geh hinaus, Tina, laß mich allein.“

„Du willst ihm schreiben?“

„Wie jammervoll seige Du doch bist“, sagte Fanny. „Nein, ich will ihm nicht schreiben. Und —“ einen plötzlichen Entschluß fassend, setzte sie, jedes Wort überlegend, hinzu: „Ich werde ihm auch nichts sagen, unter einer Bedingung ...“

„Nun?“

„Wenn Du mir die feste Versicherung gibst, jeden Verkehr mit Orzechowski abzubrechen, und wenn Orzechowski nie mehr seinen Fuß über Deine Schwelle setzt.“

Die junge Frau zuckte zusammen, langsam sank ihr Haupt auf ihre Brust.

„Ich — liebe — ihn“, kam es stoßweise über ihre Lippen.

„So habe den Mut, Bill freimüßig Deine Liebe zu gestehen.“

„Nie, nie!“ rief Tina. Bill würde sich scheiden lassen —

„Das müßte Dir doch unter den obwaltenden Umständen das Gewinnschste sein.“

„Nein, das ist mir nicht erwünscht, weder Orzechowski noch ich können ein Leben ängstlicher, sekundärer Einschränkung ertragen, und Bill ist nicht reich genug, mir, wenn ich unverheiratet bliebe, eine angenehme Position zu schaffen; ich würde also auf Deine Bedingungen eingehen und heute noch in dem Sinne an Ladislaws schreiben.“

„Du wirst Dein Wort halten?“

„Ich ist nicht vor die Schwester getreten, ihre Augen bohren sich in den ihren fest, als wollten sie in ihrer Seele lesen.“

„Denke daran, daß Du eine Röttger bist und eines Edelmannes Tochter und daß Dein Vater seine Heimat, Land und Stellung aufgegeben, um sein Wort zu halten.“

Ein wahrstimmiger Satz kochte in dem jungen Weibe auf gegen das schlank, zierliche Geschöpf mit dem ersten, leuchtenden Blick, dem festen, zielbewussten Willen.

„O, Du — Du —“ stieß sie hervor; ihre schönen, schlanken Hände ballten sich zu Fäusten, sie knirschte mit den Zähnen, und plötzlich hob sie die Hand, aber ebenso schnell hat Fanny das feine Gelenk mit ihrem kleinen, zierlichen Fingerring umklammert und drängt Tina gegen die Tür. „Wähige Dich und laß mich jetzt allein.“

„Ich hasse Dich, o, wie ich Dich hasse“, flüsterte Tina draußen und ringt die Hände in ohnmächtiger Wut und ohnmächtigen Woll.

Fanny setzt sich erschöpft an den Tisch und stützt den Kopf in die Hand, sie ist am Ende ihrer Kräfte. Was sie in diesen letzten Stunden erlebt, hat sie um Jahre älter gemacht!

Das also war ihre Schwester, das war die Frau, um deren willen Bill sie aufgegeben, denn geliebt hatte er doch Tina haben — damals — warum sonst hätte er sie geheiratet, und was hatte diese Frau ihm zugefügt? Wenn Tina Fanny hatte, Fanny hätte ihr diesen Haß mit einer tiefen, ehelichen Verachtung. Und dann immer wieder die zweifelhafte Frage: hatte sie das Rechte getan, war es nicht fürchterlich, daß Bill so ohnmächtig neben Tina weiter leben sollte? Und wenn er es erfuhr? Die Folgen waren unaussprechlich. Ein Duell und Bill vielleicht erschossen, oder vielleicht zum Krüppel gemacht. Ihr Herzschlag setzte aus bei dem Gedanken; es war alles, alles so fürchterlich, so über alle Maßen schrecklich. Wenn das die Großmutter erlebt hätte. Großer Gott!

Aber nun war ihres Weibens im Hause unter keinen Umständen länger, sie mußte und wollte fort, so bald wie möglich und für immer. Daß man eine Liebe tief im Herzen verschließen kann, wenn man von dem Geliebten getrennt ist, hatte sie an sich erfahren, ebenso aber war ihr die Gewißheit geworden, daß eine große, wachsende Gefahr in einem täglichen Beisammensein liegt. Ihre Wangen brennen bei diesem Gedanken, ihre Hände wühlen sich in das weiche, volle Haar, das Herz klopfte ihr zum Zerplatzen. Es flimmert vor ihren Augen, ihre Finger graben sich tiefer in das Haar, bis sie den Eindruck ihrer Nägel in der Kopfhaut spürt.

Eine Stunde später trägt Emma einen Brief in den Kasten hinunter; es ist eine Frage Fanny an Frau Mia, ob es bei dem Plan bleibe, daß sie nach zwei Tagen nach dem Berg aufbrechen. Dann fängt sie an, ihre Sachen zu ordnen und einzupacken, nicht, als ob sie nur eine Reise unternimmt, von der sie nach ein paar Wochen wieder da ist, sondern so, als ob es eine Abreise ist für immer, von der es keine Rückkehr mehr geben wird in dieses Haus. Die Tränen, die sie nachts über in ihre Kissen weint, sind der kleinen Fanny heiligstes Geheimnis. Am Tage sind ihre Augen klar und das reizende Gesichtchen anmutig, nur um die Lippen zuckt es manchmal wie in heimlichem Weh.

Die Antwort von Mia trifft umgehend ein: am übernächsten Morgen sieben Uhr erwartet sie Frau am Bahnhof. Am Abend kommt Bill, Klein-Lordchen läuft ihm entgegen, streckt die Armechen zu ihm empor und ruft: „Papa, Papa!“ Tina begrüßt ihn genau wie immer: nicht ein Jucken der Wimpern, keine Miene, keine Spur von Erregung verrät, welche Stürme von Leidenschaft, Haß und Liebe in dieser ruhig atmenden Brust getobt haben und noch darin toben.

„Wo ist Fanny?“ fragt er, als sie sich zum Abendessen niederzusetzen. Ein höhnisches Aufblitzen zuckt über Tinass Gesicht. „Sie hat doch heute morgen ihre Gargelreise mit Mia angetreten.“

„Ach ja, so.“

Er unterdrückt einen leisen Seufzer, und das Essen geht ziemlich einsilbig zu Ende. Es ist Bill Hogemeister, als sei der letzte Sonnenstrahl aus seinem Leben verschwunden.

Der alte Baron Röttger hatte sich merkwürdig verändert. Seit der letzten Berliner Reise war er ein anderer geworden, es schien, als habe er keine Ruhe mehr auf Zehnen. Er war ein paar mal ohne zwingende Gründe in die nächste Kreisstadt gefahren und einmal sogar nach Berlin, von wo er dann nach ein paar Tagen arg verstimmt zurückkam. Wenn er seine täglichen Spaziergänge durch den einsamen Park machte, sprach er immer vor sich hin, und Stieglitz hatte einen schmerzlichen Stand: nichts konnte er dem alten Herrn recht machen.

weisen usw. wird nicht unterlegt. Es kommen lediglich parteipolitischen Versammlungen in Frage.

Deutsches Reich.

Zu Kaiser Wilhelm besonderen Wert darauf legt, den Manövern des dritten schweizerischen Armeekorps zu folgen, hat das Programm des Kaiserbesuches in der Schweiz Änderungen erfahren. Kaiser Wilhelm wird am 3. September in Zürich eintreffen und vom Bundesrat begrüßt werden. Von hier aus wird er bis zum 5. September den Manövern folgen. Am Nachmittag des 5. September wird sich Kaiser Wilhelm dann über Bern direkt nach Interlaken begeben. Der 6. September ist einem Ausflug ins Gebirge, insbesondere einer Fahrt mit der Jungfrauabahn, gewidmet. Am 7. September erfolgt die Rückreise im Automobil über den Brüningspaß und Luzern. Der vom Kanton Waadt besonders gewünschte Besuch des Genfer Sees ließ sich nicht ins Programm aufnehmen.

Die Nachricht, daß Kaiser Wilhelm mit dem Kaiser Nikolaus in den finnischen Schären in diesem Jahre eine Zusammenkunft haben werde, erhält sich. Bei derartigen Zusammenkünften aber wird, wie das in der Natur der Sache begründet ist, Tag und Stunde der Zusammenkunft nicht bekannt. Man nimmt an, daß die Entree sich an die Reise des Kaisers nach Norwegen anschließt.

Der Reichskanzler, der die Absicht hatte, am dritten Feiertag von Korfu abzureisen, wird auf Einladung des Kaisers seinen Aufenthalt im Kuffelion noch bis Donnerstag ausdehnen.

Bestern am 11. Uhr reiste die Kaiserin vom Bahnhof Wilpark nach Bad Nauheim ab. Im Sanatorium des Geheimen Medizinalrats Dr. Ordel ist eine Stube für sie und ihr Gefolge reserviert. Die Kaiserin wird außer vom Dienstpersonal nur vom Oberhofmeister Grafen v. Mirbach und ihrer Hofstaatsdame Gräfin Keller begleitet. Das übrige Gefolge bleibt vorläufig in Potsdam. Die Dauer des Aufenthalts ist vorläufig auf sieben Wochen festgelegt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachstehenden Erlaß des Reichskanzlers: „Der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen tritt ein für die im Jahre 1912 in Leipzig stattfindende elektrotechnische Ausstellung für Haus-, Gewerbe- und Landwirtschaft.“

Das Reichsreichsgesetz tritt am 1. Mai in Kraft.

Der Goldbergbau in Deutsch-Ostafrika lieferte im Jahre 1911 folgende Erträge. 364 Kilogramm Gold im Wert von mehr als 1 Million Mark wurden nach Deutschland ausgeführt und damit die Ausfuhr des Jahres 1910, die nur 202 Kilogramm Gold betrug, erheblich übertraffen. Das meiste Gold wird in den Aronda-Goldminen bei Seleno gewonnen, wo die Ausbeute 1911 ungefähr den Wert von 900 000 Mark erreichte. Wie schnell sich dieser Produktionszweig entwickelt hat, zeigen die geringen Ausbeuten der Jahre 1906—1908, in denen die gewonnenen Mengen noch keine 10 Kilogramm betragen. Neuerdings wurde in der Gegend von Muanja mit Goldförderung begonnen, wo reichhaltige Erzvorräte von genügendem Feingehalt vorhanden sein sollen.

In dem durch seinen Hohenbau bekannten mittel-französischen Städtchen Spalt ist ein französischer Luftballon niedergegangen, in dessen Gondel sich zwei elegant gekleidete junge Männer von militärischem Aussehen befanden, die sich der Behörde gegenüber als Bankbeamter und ein Schneider aus Paris legitimierten und erklärten, einem Pariser Aeroklub anzugehören und auf ihrer Bergsteigerfahrt über die Grenze verschlagen worden zu sein. Festgestellt wurde bisher, daß der Ballon in der Gegend von Zugunburg die deutsch-französische Grenze überflog und längere Zeit in der Rheingegend und über Speyer geflattert hat. Da in dem Be-

sitz der beiden Herren photographische Apparate und Flaggen sich befanden, wurden sie von der Behörde festgenommen und zur Festhaltung ihrer Personalken nach Schwabach, dem Sitz der Kreisbehörden, gebracht.

Wie der Braunschweig. Landesbote aus Berlin gemeldet wird, bestimmte das Kriegsministerium die Städte Breslau, Graudenz, Posen und Thorn zu militärischen Flugstationen an der deutschen Ostgrenze.

Aus dem Jahresbericht des Deutschen Flottenvereins. Die Mitgliederzahl des Deutschen Flottenvereins ist im Jahre 1911 auf 1064 404 gestiegen (gegen 1034 987 im Jahre 1910). Nach den Mitteilungen des Vereins waren am 1. Dezember 1911 vorhanden: 53 Hauptauschiffe, 3488 Ortsgruppen, 3111 Vertrauensmänner, 298 014 Einzelmitglieder, 756 390 korporatistische Mitglieder. In der Agitation und Werbetätigkeit des Vereins spielen neben der Vererbung von Trudelsachen Vorträge die Hauptrolle. Von den Vorträgen wurden allein 841 durch Vortragsführungen erläutert. Außer einer Lehrerschaft fanden 19 Schiffsfahrten und 15 Sonderfahrten nach der Wasserfront, sowie eine Sonderfahrt nach Schweden statt. Welchen Umfang die Geschäfte des Vereins angenommen haben, geht aus der Zahl der Post- und sonstigen Sendungen der Präsidialgeschäftsstelle hervor, die von 37 313 im Jahre 1908 auf 120 562 im Jahre 1911 gestiegen ist.

Marokko.

Die Kolonne des Generals Ritta hat am 5. April einen heftigen Angriff der Eingeborenen in der Umgebung von Wachel nach 13 stündigem Kampfe zurückgewiesen und den Feind in die Flucht geschlagen.

Amerika.

Nach englischen Meldungen schenkt man in Amerika namentlich den deutschen Schiffsfahrtsplänen, die sich an die Eröffnung des Panamakanals knüpfen, sehr viel Aufmerksamkeit. Der Direktor des Norddeutschen Lloyd Herr Philipp Heinemann ist soeben von einer Inspektionsreise von der westamerikanischen Küste zurückgekehrt und hat bekanntgemacht, daß seine Gesellschaft am Tage der Eröffnung des Kanals einen direkten Dienst zwischen Bremen und San Francisco in Betrieb setzen werde. Die Passagier- und Frachtraten werden nicht höher sein als die von Bremen nach Newyork. Die Hanjagengesellschaft hat Tacoma als ihren Haupthafen für ihren neuen westamerikanischen Verkehr aussersehen.

China.

Kleiderreform im Reich der Mitte. Der europäischen Kleiderindustrie winkt im neuen China goldene Berge: mit dem Joppe beginnt die chinesische Tracht zu fallen, unaufhaltsam schreitet die Kleiderreform vorwärts. Sie hat nicht gestern begonnen, sie wird nicht morgen beendet sein; die politische Umwälzung wird ihr Tempo gewiß beschleunigen, aber bis ganz China seinen Joppe ablegt und die Tracht Europas annimmt, wird noch viel Wasser den gelben Strom hinablaufen. Es sind nicht praktische Gesichtspunkte allein, die die Kleiderreform im Reich der Mitte vorantreiben; der in Peking weilende britische Korrespondent Putnam Beale gibt einen interessanten Einblick in die ästhetischen und psychologischen Momente, die als treibende Faktoren bei dieser Evolution der Mode im fernen Osten mitwirken. Schon der Mandchsch-Brod, der die Ringelstrome verdrängt, nähert sich in mancher Beziehung der europäischen Kleidung, die Bekleider sind enger geworden, die langen Röcke zu kurzen Jacketts. Mit dem Eindringen neuer Ideen, die jetzt in den politischen Umwälzungen Tatsachenwert erhalten haben, begann der Angriff auf den Joppe. Für die vielen Tausende, die diesen falschen oder eckigen Haarschmuck opfereten, ergab sich ein merkwürdiges Problem. Man verfuhr den Joppe abzuschneiden und das im Grunde sehr bequeme und praktische chinesische Gewand beizubehalten: es geht nicht, irgend etwas Klingt nicht zusammen.

Das führt nicht nur der Gewänder, das sieht auch das Auge des Chinesen. Der gewöhnliche Chinese ist absurd, er fühlt das Intimität und er beginnt zu experimentieren. Das erste, was er von Europa annimmt, ist die Kopfbedeckung. Der Chinese folgt darin dem Beispiel Japans, wo noch heute Millionen von Menschen den maulerischen Kimono tragen und dazu einen europäischen Hut. Der Chinese will gern etwas Weiches auf dem Kopfe haben, eine Tuchmütze, weichen Filz; und damit beginnt die Europäisierung. Das er seinen Hut gefunden, so blickt er auf die Füße, sieht die merkwürdige bootförmige Fußbedeckung aus Stoff, die sehr bequem ist und doch unausgeseht der Besige bedarf, weil sie so leicht zerreiht. Was tun? Das Ende ist fast ausnahmslos der Ankauf eines Paar schlechter häßlicher japanischer Lederschuhe, die nur einen Vorzug haben: den großen Billigkeit. Er zahlt für diese Schuhe vier, fünf, vielleicht gar sechs Schilling, während seine Stoffschuhe ihn früher nur zwei kosteten; aber wie schlecht die japanischen Schuhe auch sind: sie halten zwölfmal so lange als die Lederschuhe. Hier liegt bereits eine gewaltige Möglichkeit für die europäische Industrie: mit billigen Schuwerkern in China ungezählte Millionen anzusetzen. Dem Gute und den Schuhen folgen dann langsam, aber unumkehrbar, die europäischen Wäsche und der europäische Anzug. Psychologische Momente spielen eine große Rolle. Man hat die Lieberlegenheit der Fremden kennen gelernt, hat an nationaler Selbstachtung eingebüßt, fühlt sich von den Europäern über die Achsel angesehen und möchte sich rehabilitieren, nicht vor ihnen, sondern auch vor sich selbst. Der Weg, der dabei die Form dem Inhalt vorausgehen läßt, mag zunächst vielleicht kühnlich erscheinen; aber er ist menschlich verständlich und wird darum von allen betreten. Beale erzählt von einem ihm persönlich bekannten chinesischen Advokaten, der jetzt in Peking eine große Stellung bekleidet. Er hat in London studiert, seinen Doktor gemacht, seinen Joppe geopfert; doch als er heimkehrte, legte er wieder heimische Tracht an und schmückte sein Haupt mit einem falschen Joppe. Heute ist er ein Prophet moderner Kleiderreform. „Er erzählte mir wörtlich, daß er, wenn er in europäischen Niederlassungen Chinas im chinesischen Gewande umherging, an hundert kleinen Einzelheiten dachte, daß Männer und Frauen auf ihn herabsahen und ihn als etwas Untergeordnetes behandelten. Er ging nach Hause, zog sich seinen englischen Anzug an, unternahm von Neuem den gleichen Spaziergang, begegnete denselben Leuten und spürte sofort, daß der Grund jenes herablassenden Wesens nicht Klassenunterschied war. Er wurde nicht länger beiseite gestoßen, er wurde als Gleichberechtigter angesehen. Die Frage birgt interessante psychologische Rätsel, deren Wirkung jetzt überall sichtbar wird. Denn jeder aufgeklärte moderne Chinese, der früher noch sein Heimatkleid trug, strebt jetzt zur europäischen Kleidung: sie wird ihm zu einem Symbol, zu einem Mittel zur Erhöhung der Selbstachtung, zu einem Wahrzeichen moderner Gesinnung und moderner Kultur. Hier liegen auch die gewaltigen Möglichkeiten für die europäische Kleiderindustrie. Die Japaner haben den Weg schon beschritten: ihre Webereien in Osaka vermögen die Fülle der Aufträge auf Tuchmützen für China nicht mehr zu bewältigen und arbeiten seit Monaten mit Überstunden. Und nun schauen sich weitblickende englische Industrielle an, zunächst in Shanghai große Warenhäuser für billige europäische Kleidung zu errichten, um ihrer heimischen Industrie im neuen China den ersten Platz zu erobern.

Aus aller Welt.

Stuttgart: Am Dienstag trat hier ein starker Wettersturz ein. In der Schwäbischen Alb schneit es wie im Winter. Die Berge sind weit herunter mit Schnee bedeckt. — Hamburg: Durch den herrschenden Sturm

Herzensrätsel.

Roman von H. v. d. Landen.

40

Kofels lustiges Gepolde entlockte ihm kaum ein Lächeln, Mured schnurrende Liebeslungen fanden nur eine lächliche Erwiderung, und Peter hatte sogar ein paar mal auf seine Semmelbröden gewartet und war sehr indigniert eine Zeitlang am Ufer entlang geschwommen, bis der Baron sich seiner Vergeßlichkeit erinnerte und den alten, gefiederten Freund mit ein paar Worten zu trösten suchte.

„Stieglich, schicken Sie mir die Medleffschen,“ befahl er eines Nachmittags seinem Kammerdiener, als dieser den Kaffeetisch abräumte. Er trank seinen Nachmittagskaffee auf der schmalen Terrasse, die sich fast in der ganzen Länge an der hinteren Hausseite hinzog. Die Steinfliesen waren eingelunken, und zwischen den Spalten drängten sich grüne Grasspitzen hervor; an der Ballustrade rankten in ungebändigter Fülle wilder Wein und Fleu empor und auf den Treppentritten — drei Stufen führten in den Garten hinab — standen halb verdorrte Steinvasen mit allerlei buntblühenden Schlingpflanzen.

Eine hölzerne Bank, ein Tisch und ein bequemer, altmodischer, großer Korblehstuhl bildeten die ganze, sehr primitive Dekoration. Röttger saß in dem Korblehstuhl, neben ihm auf dem runden, mit einer bunten Decke bedeckten Tisch stand ein Ristchen Zigarren, Feuerzeug, ein Aschbecher, und daneben lag ein Stück Semmel für Peter. Peter hatte sich, auf der linken Bank eng zusammengerollt, sein Plätzchen gesucht, und Kofel am offenen Fenster des Speisegimmers schaukelte sich in seinem Messingring. — Es lag etwas Müdes, Schläfriges, etwas mädchenhaft Verträumtes über diesem alten Park mit seiner undurchdringlichen Wildnis, dem hohen, von bunten Blumen untermischten Gras der Blöße, dem Vogelgezwitscher in den Zweigen und dem karblauen Sommerhimmel darüber, an dem weißlich schimmernde Wolkengebilde schwebten.

„Schick mir die Medleffschen,“ rief der Baron noch einmal dem sich entfernenden Diener nach. Nach ein paar Minuten trat ein fester, energischer Schritt, und die halbgeöffnete Flügelthür vom Speisegimmer wurde ausgefüllt durch

eine mächtige Frauengestalt mit breiter, weißer Leinwandhülle über einem schlichten Wollkleid und weichem, durchsichtigem Mulltuch, dessen Enden sich über dem gewaltigen Büstenkreuzten. Graues Haar umrahmte glattgeschleift ein vollwanges, noch frisches Gesicht mit hellblauen und lustig klug in die Welt blickenden Augen. In den Hüften gehakt der große Schalkselbend.

„Herr Baron befehlen?“ fragte sie nähertrappend. Der Baron tat noch einen Zug aus der Zigarre und blies eine blaue Rauchwolke in die Luft, dann wendete er sich nach der Eintretenden um.

„Medleffschen, wie sieht es eigentlich mit den Stuben oben aus?“

„In den Stuben oben? In den früheren Fremdenstuben meinen der Herr Baron?“

„Ja natürlich, welche sonst?“

„O, was an mir liegt, sind sie in schönster Ordnung.“

„Was soll das heißen, was ist denn da nicht in Ordnung?“

„Na, Herr Baron, wenn solche Stuben an die dreißig Jahre nie bewohnt werden, dann kriegen sie zuletzt bei aller Ordnung und Reinlichkeit so ein bisschen was Ueberlebtes.“

Baron Röttger rühte noch weiter herum und sah seine Kassianin verwundert an.

„Ueberlebt? Medleffschen, wie kommen Sie zu dem verdrückten Ausdruck, Stuben, die was Ueberlebtes haben?“

„Ja, Herr Baron, das ist aber ganz richtig; so sagte Herr Mann, der im vorigen Herbst hier war, der Schriftsteller, dem ich das ganze Schloß zeigen mußte.“

„Ja, ja, ich weiß — ein verdrückter Kerl, wundert mich bloß, Medleffschen, daß Sie sich gleich was von seinen Verdrehtheiten gemerkt haben.“

„Aber, Herr Baron!“

„Na, lassen Sie nur gut sein und sagen Sie mir lieber, worin Ihrer Ansicht nach das Ueberlebte in den Stuben besteht.“

„Es ist alles so bleich geworden, Herr Baron, die Tapeten, die Vorhänge, die Bezüge; die Vorhänge haben auch Brüche gekriegt in den Falten.“

Röttger stand auf.

„Ich werde mal mitkommen, Medleffschen, werde mir die Geschichte mal ansehen.“

Mit einer für seine Jahre noch merkwürdigen Elastizität schritt er ihr voraus über die Hausdielen, die breite Stiegen- treppe hinauf. Die Medleffschen schloß eine Thür nach der anderen auf — der Baron ging in jedes der meist großen, geräumigen Fremdenzimmer, aber keins schien ihm recht zu gefallen.

„Nein, Medleffschen, Sie haben recht und der verdrehte Schriftsteller auch, die Stuben sehen wirklich überlebt aus — na, nun wollen wir mal die von der verstorbenen Frau Baronin ansehen. Nein, die da schiefen Sie nicht auf, die kommen doch nicht in Betracht,“ sagte er im Weitergehen, als die Frau Wiene machte, sie zu öffnen. Es waren zwei sich gegenüberliegende Türen; sie führten zu den Stuben, die einst sein Sohn und seine Tochter bewohnt hatten.

Die Zimmer seiner verstorbenen Frau lagen im Parkerte neben dem Speisegimmer, entgegengesetzt dem, die er jetzt bewohnte. Es war ein kleiner Salon, ein Toilettenzimmer und das früher gemeinschaftliche Schlafzimmer. Im Salon verhielten sich graue Schuhtapeten die mit partogelber Seide überzogenen und vergoldeten Möbel; welche, farbarbige Teppiche bedekten den Boden. Tische mit vergoldeten Füßen, venetianische Spiegel und kostbare Gueridons mit Kristallabhängen schmückten die Wände, in der einen tiefen Fensterlinie hatte ein stierlicher Damendrehstuhl seinen Platz, vor dem weißen Marmorarm eine kleine Couchette.

Auf den Möbeln lag eine ganz feine Staubschicht, und in der Luft schwebte seiner feine, undefinierbare Geruch, wie er unbewohnten und meist verschlossenen Räumen eigen zu sein pflegt.

Der Baron ging, ohne ein Wort zu sagen, hierhin, dort hin, zog die Vorhänge zurück, sah auf die Terrasse und in den Garten hinaus und ging weiter.

Das Toilettenzimmer enthielt einige große Garderobenschränke, eine schöne, alte Kofotokommode und einen Toiletentisch mit verdrähter, roter Seide und vergoldeter Kübel- leitung, ebenso verdräht waren ein kleiner Beinsessel und die P... des einen sehr breiten Fensters.

Sub an verschiedenen Stellen des Hafens Schuten und andere Fahrzeuge voll Wasser gefüllt und gesunken. Mehrere Schlepper haben sich losgerissen und sind beschädigt. Der von Middleborough gekommene norwegische Dampfer David geriet im Kaiser-Wilhelm-Hafen mit dem Dampfer Brasilia in Kollision. Beide Schiffe wurden leicht beschädigt. Die am Hafen gelegene Straße vorsetzen ist überschwemmt. Sämtliche in den niedrigen Stadteilen gelegene Kellerräume stehen unter Wasser. Das Wasser der Elbe ist getrunken worden auf Hochwasser (7,30 Meter über Null) gestiegen. — Westerland (Sylt): Der gestern nacht herrschende und gegenwärtig noch andauernde orkanartige Weststurm hat die Wiesen der Insel überflutet und die Landungsbrücke bei Wundmarfisch unter Wasser gesetzt. Die Fundamente der bei Westerland begrenzten großen Strandmauer sind durch schwere Brandung zerstört. Zwei Dampfmaschinen und eine Lokomotive sind im Sande begraben. — Augsburg: Die holländische Taif Wägelmina ist unterhalb von Neumerk gesunken. Die Schiffbrüchigen, zwei Männer, eine Frau und drei Kinder, wurden von Neumerker Rettungsboote aufgenommen. — Wien: Aus allen Landesteilen laufen Nachrichten über schwere Schäden, die die anhaltenden Regenwetter verursachten, ein. In zahlreichen Ortschaften ist Hochwasser eingetreten. Weite Landstrecken sind überschwemmt, zahlreiche Brücken wurden durch Sturm fortgerissen. Auch in Ungarn haben Orkan, Hochwasser und Schneefälle großen Schaden angerichtet. — London: Ein Sturmwind, der am Montag durch ganz England zog, richtete namentlich im Norden viel Schaden an. In Manchester wehte er eine Mauer um die fünf Knaben begrub, von denen einer getötet, die anderen mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Bei Gateshead hob der Wind das Dach eines Bauernhauses hoch und ließ es auf ein Fuhrwerk niederfallen. Der Fuhrmann und die Pferde wurden getötet. In Bradford stürzte von einem Dach fallende Steine eine Frau; in Northfield durchbrach ein fallender Schornstein das Dach eines Hauses, wobei die Bewohner, eine Frau Donoghue und ihre fünf Kinder verletzt wurden. In Glenparick bei Clonmel drückte der Sturm ein haufälliges Haus ein und begrub einen Mann mit seinen beiden Kindern, der darin Zuflucht gesucht hatte. Alle drei wurden getötet. — Salzburg: Während eines über den Weißharzort niederzugeschienenen Gewitters traf der Hagel ein Haus und erschlug eine Frau und einen 10-jährigen Knaben. Zwei andere im Zimmer befindliche Personen wurden verletzt. — Memphis: Der Hauptdeich am Mississippi bei Golden Lake (Arkansas) ist gebrochen. Man befürchtet, daß durch das eindringende Wasser gegen 45 Ortschaften, wozu teilweise unter Wasser gesetzt werden. Die bedrohten Plätze wurden telephonisch von der drohenden Gefahr verständigt. — Berlin: Geboren vormittag sechs der 24-jährige Schlosser Siebold im Hause Kiebigstraße Nr. 17 auf eine dort wohnende 29 Jahre alte Lehrerin und verlor sie am Kopf. Sodann schloß er sich selbst eine Angel in den Kopf. Das Befinden des Tassoers ist sehr ernst, während bei der Lehrerin Lebensgefahr nicht vorzuliegen scheint. Siebold verfolgte die Lehrerin mit Liebesanträgen, die diese jedoch zurückwies. — Wosbald: Gestern mittag 1 Uhr erfolgte ein Zug der Nebenbahn Wosbald—Münster auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen stürzten um. Der Heizer wurde getötet und der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt. 10—15 Personen erlitten leichte Verletzungen. — Arefeld: Die die „Arefelder Zeitung“ meldet, vermachte der kürzlich verstorbenen Mutter Wintgens der Stadt 250.000 Mark für soziale Zwecke. — Zürich: Der Bankbeamte de Berra aus Sitten fürzte mit seinem Freunde eine fentrecht Hand auf den Antragsgraben in Chanalun ab. De Berra war sofort tot, sein Freund kam mit leichten Verletzungen davon. — Stuttgart: Der 19 Jahre alte Fabrikarbeiter Zimmermann ist auf einer Bergtour in den Felsgärten abgestürzt. Er war sofort tot, die Leiche konnte geborgen werden. — Paris: Ein 15-jähriger Jüngling des Namens von Belancon wurde vorgestern nachmittag, als er sich auf dem Zweirade zu seinem Onkel begeben wollte, auf der Chaussee zwischen den Törfern Villerserie und Saintothaine von vier bewaffneten Banditen, die die Geschlechter geschwärt hatten, überfallen. Die Verbrecher warfen den Radfahrer in den Straßengraben und bemächtigten sich seines Zweirades. Einer der Banditen fuhr auf dem Rade davon, während seine Kameraden in einem Automobil folgten. Der Schüler schleppte sich nach Saintothaine, von wo aus die Gendarmerie der Umgegend telephonisch von dem Ueberfall benachrichtigt wurde. Der mit dem Fahrrad des Knaben davongefahrene Verbrecher wurde am Abend verhaftet. Auch ist man auf der Spur seiner Komplizen. — Wie der „Petit Parisien“ meldet, meuterte die Mannschaft des österreichischen Dampfers „Cornelia“ bei der Abfahrt von Voulogne sur Mer und verließ das Schiff, welches genötigt war, in den Hafen zurückzufahren. — Kairo: Zur Dampferkatastrophe auf dem Nil wird noch gemeldet: Der gesunkene Bergungsdampfer hatte 300 Personen an Bord, von denen viele von den anderen Dampfern und von Booten gerettet wurden. Bisher sind 17 Leichen geborgen.

Eisenbahnarbeiter Carl Friedrich Rudolf, 10. 2., dem Spinnereiarbeiter Hermann Rimmel, 11. 2., dem Eisenbahnarbeiter Moritz Hermann Werner, 14. 2., dem Schlosser Carl Richard Koch, 15. 2., dem Spinnereiarbeiter Friedrich Otto Geier, 18. 2., dem Schuhmann Heinrich Otto Hellwig, 12. 2., dem Maschinenarbeiter Gustav Richard Frische, 21. 2., dem Art.-Zerlegen Ernst Paul Bernhardt, 14. 2., dem Handlangermann Paul Theodor Ringer, 28. 2., dem Buchhalter Carl Friedrich Walter, 19. 2., dem Geschäftsführer Gustav Otto Wiegand, 22. 2., dem Arbeiter Ernst Robert Rosch, 21. 2., dem Schlosser Emil Robert Werner, 27. 2., dem Eisenbahner August Max Altkopf, 22. 2., dem Gärtner Emil Otto Böschel, 28. 2., dem Postler Johannes Römer, 26. 2., dem Zemp-Zerlegen Hermann Edmund Albert Runge, 29. 2., dem Landbesitzer Friedrich Ernst Krausmann, 28. 2., dem Maler Ernst Otto Krugmann, 24. 2. — Ein Mädchen: dem Art.-Zerlegenmeister Richard Oswald Lehmann, 16. 2., dem Schlosser Julius Robert Müller, 19. 2., dem Kranzlagerechten Albert Alfred Krausch, 17. 2., dem Art.-Zerlegenmeister Heinrich Buchheiser, 17. 2., dem Fabrikarbeiter Max Friedrich Friedrich, 17. 2., dem Lehrer Ernst Max Brunel in Norderdorf, 20. 2., dem Eisenbahnarbeiter Oswald Paul Quasthoff, 21. 2., dem Eisenbahnarbeiter Stanislaus Anton Sikora, 24. 2., dem Gas- und Wasserwerksdirektor Carl Otto Junge, 8. 2., dem Eisenbahnarbeiter Carl Otto Hübel, 11. 2., dem Maler Heinrich Oswald Bögel, 10. 2., dem Gasanfachsfuermann Ernst Paul Altkopf, 18. 2., dem Bauarbeiter Ernst Paul Wiegner in Poppitz, 17. 2., dem Eisenbahnarbeiter Heinrich Otto Ruder, 21. 2., dem Schiffseigner Heinrich Paul Oskar Wilhelm Niemann aus Bellenstein 3. St. in Wiese, 21. 2., dem Buchhalter Carl Friedrich Walter, 19. 2., dem Tischler Richard Alfred Rauer, 21. 2., dem Eisenbahnarbeiter Hermann Gustav Golts, 24. 2., dem Gärtner Emil Otto Böschel, 28. 2., dem Schlosser Ernst Julius Jacob, 27. 2. — Außerdem 3 außerordentlich geborene Knaben und 8 außerordentlich geborene Mädchen.

Katzenstich. Der Fabrikarbeiter Axel Otto Martin in Poppitz mit Johanna Ida Donat, der Friseur Paul Adolf Conrad Kaley mit Flora Selma Jwan, der Schlossermeister Wilhelm Otto Jordan mit Anna Ida Kühner, der Bildhauer Hermann Max Schreiber in Wausch mit Anna Rosa Krüger, der Goldschmied Albert Georg Müller mit Anna Rosa Krüger, der Eisenbahner Friedrich Robert Schmidt mit Auguste Minna verwa. Raumann geb. Reinert in Weiba, der Eisenbahner Ernst Emil Klein mit Anna Helene Thieme, der Formier Hermann Julius Burghardt in Gredsch mit Anna Marie Claus, der selbständige Schuhmacher Franz Otto Bernhardt mit Ernestine Pauline verwa. Kops geb. Winkler, der Fabrikarbeiter Hermann Otto Brendler mit Anna Ida Thieme, der Eisenbahnarbeiter Gustav Reinhardt Wachenau in Poppitz mit Anna Martha Steglitz, der Fabrikarbeiter Max Arthur Decker in Bahra mit Emma Martha Küpler, der Hensereimer Friedrich Wilhelm Veit in Dresden mit Elisabeth Johanna Apel, der Fabrikarbeiter Franz Alfred Gerner in Wandsch mit Marie Anna Gante in Poppitz, der Schlosser Hermann Paul Wanne mit Rosa Gansbold, der Art.-Zerlegen Friedrich Wilhelm Albert Krausmann mit Gertrud Elisabeth Böschel, dem Eisenbahnarbeiter Franz Alfred Wadwig in Weiba mit Lisa Louise Wadwig, dem Eisenbahnarbeiter Oskar Otto Wiegand mit Anna Frieda Kübler in Wandsch, der Schlosser Paul Ernst Jensch mit Martha Helene Dietrichs, der Bäckermeister Wilhelm Theodor Friedrich Höpfer mit Emma Elisabeth Götter, der Art.-Zerlegen Friedrich Carl Meß mit Wilhelmine Amalie Louise Hempel, der Tischler Max Richard Wiegand mit Ida Martha Barth, der Dr. ing. und Architekt Martin

Heinrich Hammitz in Chemnitz mit Marie Johanna Jwan, der Postbesitzer Ernst Wilm Böhler in Weiba mit Franziska Sophie Helene Schlang, der Fabrikarbeiter Friedrich Ernst Kohl in Weiba mit Ida Wilha Weber.

Beerdigungen. Der Straßenbahnfahrer Ernst Oskar Gsch mit Johanna Frieda Kropfgans, beide in Dresden, 17. 2., der Schiffseigner Carl Wilhelm Busch in Weiba mit Amalie Ernestine geb. Sommerer geb. Antraß, 21. 2., der Eisenbahnarbeiter Franz Otto Witten in Weiba mit Marie Bertha Freund, 2. 2., der Schmied Hermann Otto Walter mit Marie Anna Thomas, 2. 2., der Eisenbahnarbeiter Ernst Emil Weger in Weiba mit Selma Ida Grubbe in Norderdorf, 2. 2., der Eisenbahner Hermann Carl Heber in Weiba mit Clara Emilie Sackel in Weiba, 2. 2., der Schlosser August Hermann Weiske in Weiba mit Hulda Clara Claus, 16. 2., der Bauarbeiter Carl Otto Wöhl in Weiba mit Johanna Ida Donat, 16. 2., der Friseur Paul Adolf Conrad Kaley mit Flora Selma Jwan, 16. 2., der Eisenbahner Friedrich Robert Schmidt mit Auguste Minna verwa. Raumann geb. Reinert in Weiba, 20. 2., der selbständige Schuhmacher Franz Otto Bernhardt mit Ernestine Pauline verwa. Kops geb. Winkler, 23. 2., der Schlossermeister Wilhelm Otto Jordan mit Anna Ida Kühner, 26. 2., der Lehrer Alexander Martin Wälder in Wandsch mit Rosa Luise Wälder, 28. 2., der Eisenbahner Ernst Emil Klein mit Anna Helene Thieme, 30. 2., der Bildhauer Hermann Max Schreiber in Wausch mit Anna Rosa Krüger, 30. 2.

Sterbefälle. Die Hausdame Johanna Margarete Kiehlung, 20. 2., 16. 2., die Produktenhändlerin Amalie Auguste verwa. König verwa. gem. Spann geb. Knösch, 55 J., 17. 2., der Landwirt Eduard Grundmann aus Langenfeld, 78 J., 17. 2., der Strohdachdecker Ferdinand Gustav Günther, 24 J., 18. 2., Otto Kurt, Sohn des Bauarbeiters Friedrich Otto Schabel, 11 J., 19. 2., Oswald Karl, Sohn des Glasfabrikarbeiters Carl Widen, 24. 2., 20. 2., Hermann Kurt, Sohn des Arbeiters Carl Hermann Wöhl, 2 J., 20. 2., der Schneidemeister und Harenhändler Franz Louis Scherl, 64 J., 21. 2., der selbständige Schneider Ernst Kurt Jöschke, 42 J., 23. 2., der landwirtschaftliche Arbeiter Josef Emilio-towski, 19 J., 24. 2., der zugewandte Radmacher Friedrich Wilhelm Braune, 50 J., 21. 2., Johanne Christiane Stephan geb. Paul in Poppitz, 76 J., 20. 2., der Kantorist Hans Wilm Ehner, 19 J., 1. 2., der Einjährig-Freiwillige im 2. Bann-Reg. 2. J. 2. 2., früherer Architekt Alexander Julius Adolf Waldow, 15 J., 10. 2., Carl Weno, Sohn des Mühlensarbeiters Emil Moritz Friedrich, 6 J., 2. 2., Anna Martha, Tochter des Tischlers August Paul Heermann, 9 J., 2. 2., Franziska Hilke, Tochter des Postkutschers Hermann Camald Gräßl, 7 J., 4. 2., Otto Paul, Sohn des Siegelarbeiters Emil Gustav Richard Hammann, 6 J., 5. 2., Carl, Sohn des Dekorateurs Rud. Johannes Arthur Winkler, 1 J., 7. 2., der Hammerarbeiter Johann Ferdinand Schmidt, 51 J., 9. 2., Marie Hedwig Viefelotte, Tochter des Art.-Zerlegers, Friedrich Otto Wöhl, 1 J., 2. 2., Rudolf Johannes, Sohn des Kaufmanns Hermann Emil Wöhl, 7 J., 10. 2., der Schüler des höheren Lehranstalt Altkopf Carl Wilm Ludwig, 15 J., 10. 2., der Tischlermeister Eduard Theodor Verthold Carl Scherler, 33 J., 15. 2., Gertrud Johanna, Tochter des Eisenbahnarbeiters Carl Otto Hübel, 5 J., 10. 2., die Diakonin Schwester Emma Elisabeth Wadwig Heldebach, 20 J., 15. 2., Gertrud, Tochter des Bauarbeiters Friedrich Carl Wadwig, 1 J., 16. 2., Emilie Eduard, ohne Beruf, 17 J., 17. 2., der Tischlerlehrling Paul Kurt Krüger aus Weiba, 17 J., 18. 2., der Fuhrer im 6. Feld-Reg. 68. fröhliche Schützlein Michael August Emil Gundlach, 20 J., 18. 2., der Eisenbahn-

5. Klasse 161. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, unter welchen die Gewinne vertheilt sind, sind mit 500 Mark gezogen worden. (Ueber den Verlauf der Lotterie, — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 10. April 1912.

10000 Nr. 8029. Maria Cecilia, Weiba.
 3000 Nr. 42551. Paul Hübel, Weiba.
 5000 Nr. 100202. W. Berg, Dresden.

0312 178 771 58 96 780 912 904 589 539 689 585 754 547
 389 777 485 658 659 584 518 (0000) 838 1123 (0000) 190
 586 (0000) 757 246 649 131 492 52 739 897 546 875 43 700 273
 533 132 810 058 2571 942 326 686 508 851 306 385 230 816
 951 404 167 133 11 213 301 295 (0000) 749 200 106 987 (0000)
 950 924 498 538 308 611 480 2468 743 (0000) 749 421 263 610
 405 867 488 901 423 219 886 804 189 186 225 196 905 450 882
 102 782 848 4767 461 901 32 191 199 689 963 (0000) 932 772
 185 778 654 298 789 314 962 578 917 344 (0000) 674 512 262
 894 545 76 8616 173 993 801 528 821 211 555 501 599 (0000)
 7150 32 895 461 559 (0000) 799 218 98 87 861 876 449 146
 8421 27 (0000) 747 557 601 688 696 80 172 411 298 678 533
 221 118 488 (0000) 237 9 971 489 9750 831 843 93 888 899 728
 777 683 998 911 (0000) 929 828 518 108 639 915 783 498

10545 879 445 621 404 806 743 846 800 317 549 (0000) 708
 11555 240 489 817 69 148 744 105 844 60 217 549 (0000) 708
 145 492 93 963 981 15 705 139 78 893 128893 562 662 856
 898 596 982 007 520 489 351 962 786 510 717 93 996 637 228
 700 437 938 895 285 13197 919 816 860 96 921 810 625
 538 (0000) 805 (0000) 35 996 812 783 870 918 1 14520 679
 968 801 46 470 762 208 117 818 821 888 250 108 641 92 15340
 812 214 625 607 441 96 803 320 741 837 16783 372 78 103
 689 886 135 381 106 800 611 49 591 68 182 22 108 134
 17888 (0000) 968 988 488 328 880 478 372 887 428 235 541
 120 878 963 262 183 854 12029 798 499 909 807 483 21 861
 290 535 83 274 827 19202 558 216 843 997 208 132 140 434
 32 787 (0000) 489 757 128 686 (0000) 165

20829 135 778 63 336 725 437 496 485 508 (0000) 996 990
 668 838 518 134 345 461 147 153 387170 (0000) 880 816 943
 709 482 323 714 378 476 743 328 292 20 741 37 394 909 185
 384 777 74 25 149 134 28029 640 607 898 896 294 034 741
 199 227438 444 (0000) 483 283 196 304 571 633 213 807 482
 732 (0000) 216 784 886 971 638 490 (0000) 899 64 978 24082
 278 255 567 676 440 120 896 478 577 54 901 589 288 219 878
 20915 301 329 677 197 65 (0000) 406 684 199 (0000) 532 312
 447 (0000) 888 208 678 (0000) 110 300 381 172 298 789 644 23
 (0000) 20843 (0000) 487 477 318 974 43 210 938 861 869 225
 347 25 (0000) 783 (0000) 888 37698 986 (0000) 438 667 756
 889 341 917 320 296 299 628 19 920 312 1 192 394 674 404
 578 28238 448 38 709 999 625 154 105 300 961 531 466 959
 237 784 867 29445 609 636 745 (0000) 821 488 214 (0000) 793
 794 973 698 954 782 514 43 889 927 (0000) 140 841 283 654

20181 510 519 16 (0000) 577 819 777 (0000) 691 346 443
 381 201 891 289 284 918 107 889 351 52 31216 230 126 773
 (0000) 893 627 438 856 175 917 51 840 659 846 667 832 387
 (0000) 137 674 423 853 147 98 38282 77 224 253 170 680 924
 31 138 127 967 829 20 328 33028 383 303 641 232 157 622
 430 169 198 349 986 760 397 306 512 34463 840 264 627 828
 545 894 981 410 921 181 697 349 (0000) 728 237 (0000)
 35719 988 664 (0000) 611 848 189 448 629 43 219 812 443 973
 692 971 (0000) 995 665 981 38742 125 640 291 298 (0000)
 625 (0000) 326 434 624 71 (0000) 743 802 409 65 (0000) 692
 37706 534 382 657 281 (0000) 200 883 203 750 (0000) 288 828
 690 (0000) 28180 129 218 718 534 679 820 27 466 487 880 684
 940 850 639 371 716 903 992 320 808 (0000) 28482 680 344
 (0000) 970 57 (0000) 771 843 811 (0000) 437 282 461 26 778 494
 134 510 (0000) 884 898 871 809 487 933 232

40400 918 572 674 104 196 490 138 585 999 295 176 474
 227 77 (0000) 152 846 586 41640 105 30 610 528 579 883 513
 375 340 888 178 180 596 60 828 63 922 651 65 (0000) 87 202
 42181 934 55 661 136 949 (0000) 583 912 713 819 776 48810
 850 569 89 379 911 784 385 887 883 830 283 186 (0000) 935
 44189 287 549 38 883 664 884 346 647 38 230 238 375 659 78
 59 774 (0000) 808 785 43214 347 558 981 98 614 757 73
 879 284 717 738 46270 921 308 591 (0000) 150 122 867 27 710
 551 163 781 984 656 565 598 618 47900 171 783 463 187 680
 86 827 802 (0000) 503 430 637 46 271 945 217 42872 717 817
 606 480 771 214 180 545 189 164 408 499 49787 428 271 881
 807 29 218 (0000) 445 882 261 103 345 828

59423 (0000) 735 481 518 475 38 910 280 97 282 580 673
 985 795 902 (0000) 82 (0000) 894 561 663 722 266 914 51671
 182 818 518 76 222 444 890 803 70 309 462 751 993 644 113
 848 576 151 58722 717 416 197 71 629 (0000) 684 154 222 495
 551 459 926 498 807 868 18 83171 747 475 641 63 107 559
 875 153 861 810 148 609 323 426 610 911 317 798 54774 174
 21 528 8 680 248 (0000) 743 14 275 924 573 438 371 856 187
 130 533 58796 494 703 601 649 808 828 948 78 445 745 429

220 978 (0000) 606 919 708 683 773 20 622 553 171 18 400
 880 32 (0000) 94 24 56497 608 88 296 999 544 200 124 848
 281 62 48 840 695 412 396 448 808 57805 250 293 26 346
 128 348 (0000) 211 947 48 650 34 541 402 261 377 974 278
 885 577 74 374 58022 143 490 768 48 319 412 (0000) 672
 818 896 477 310 323 592 434 218 87 680 903 639 704 337 (0000)
 538 59094 765 880 217 (0000) 971 368 485 542 53 872 272
 6 244 842 215 (0000) 111 357 885 (0000) 90 709 (0000) 796
 173 (0000) 379 1 872 92 251

60120 543 824 430 80 258 780 (0000) 909 571 648 565 773
 (0000) 758 470 568 (0000) 912 430 944 378 6121 684 488 231
 (0000) 217 500 888 667 282 103 426 942 929 298 940 469 985
 494 805 69 62605 423 492 485 50 315 870 457 (0000) 806 972
 483 600 305 498 417 567 376 595 874 61842 641 719 537 365
 213 (0000) 627 196 297 519 782 543 133 47 234 745 117 187 942
 523 61821 928 578 788 719 808 410 128 880 421 681 290 185
 121 65000 769 84 405 929 738 380 761 242 906 (0000) 545
 357 428 480 (0000) 610 891 32 951 187 (0000) 976 101 852 386
 66744 153 188 337 452 796 760 976 184 (0000) 751 882 52 407
 322 481 759 784 982 860 718 67371 103 209 717 643 701 887
 136 306 494 23 (0000) 893 68527 924 61 767 948 489 214 655
 (0000) 495 711 780 173 633 322 46 57 852 69371 127 198 803
 638 573 343 (0000) 201 1 200 686 710 104 374 649 629 72 28
 614 36 94 178 988

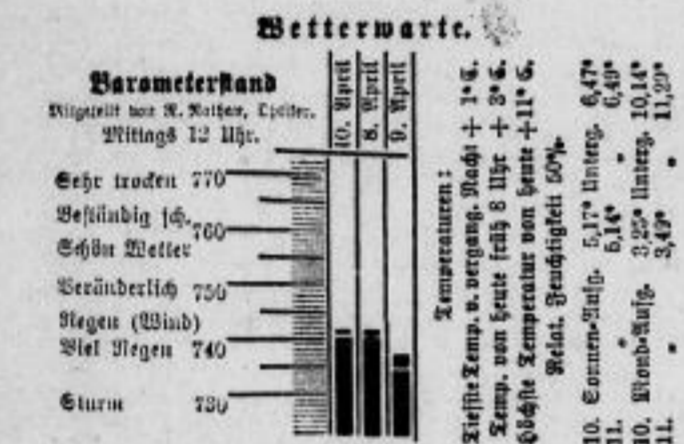
70317 206 618 826 266 430 460 920 278 156 280 263 (0000)
 314 652 39 810 118 841 71831 429 611 516 888 144 974 888
 945 710 891 982 303 451 687 527 72123 678 839 225 (0000)
 441 349 111 147 824 888 94 96 (0000) 814 194 938 835 971 951
 72743 416 678 986 817 845 674 683 890 735 110 779 828 136
 372 412 740 74831 (0000) 97 117 951 821 653 47 200 976 459
 681 964 551 60 219 201 (0000) 121 75960 86 450 453 (0000)
 143 605 738 245 484 306 636 88 784 284 255 714 180 215 487
 704 678 880 76160 995 754 89 347 281 323 091 447 (0000) 508
 616 456 300 635 (0000) 818 (0000) 586 924 811 925 242 829 498
 692 808 (0000) 27058 931 904 776 602 97 (0000) 816 889 508
 853 289 719 310 607 5 714 523 329 176 607 858 213 457
 79767 (0000) 653 30 7 106 147 377 29 605 100 114 486 272
 152 637 947 834 79369 804 76 400 695 100 472 (0000) 642
 731 23 265 135 268 688 290 290 624 419 657 439
 240561 681 827 470 620 644 49 949 988 466 802 464 74 313
 769 893 307 304 31 21168 983 288 400 907 147 13 130 (0000)
 608 (0000) 145 409 126 258 (0000) 868 766 348 935 442 593
 92600 429 175 69 846 576 184 545 186 85 182 897 177 212
 128 678 46 195 551 28088 908 282 288 82 (0000) 800 77 394
 40 890 570 63 502 877 789 54060 112 994 62 703 250 399
 926 148 295 877 181 49 (0000) 881 418 808 926 731 051 157
 245260 761 714 490 35 943 969 681 200 (0000) 862 222 149 815
 301 877 218 157 94673 23 272 481 257 (0000) 497 958 917
 480 605 78 908 408 442 400 898 24 10 921 880 87205 (0000)
 79 (0000) 788 111 49 873 921 (0000) 294 284 296 964 613 901
 908 (0000) 228 700 57 561 89710 591 740 665 870 49 354 99
 226 190 460 690 649 881 747 30 61 (0000) 13 801 445 682 292927
 780 748 459 974 633 706 (0000) 656 (0000) 886 518 588 44 875
 708 456 979

90460 377 707 336 924 (0000) 852 775 109 428 937 (0000)
 324 188 150 509 624 404 774 91781 21 (0000) 701 788 108 470
 272 (0000) 497 193 181 (0000) 994 498 193 511 715 747 689 140
 688 500 501 504 108 20 868 105 751 92628 85 123 (0000) 890
 384 680 391 187 447 848 (0000) 223 869 967 214 55 (0000) 646
 886 787 149 785 (0000) 93464 997 (0000) 691 386 612 801 855
 979 5 326 159 94657 484 890 744 298 278 809 962 433 937

erbeten Gustav Anton Wolf, 52 J., 91. 3., der Viehhändler
 Michael Konrad aus Gröba, 54 J., 22. 3., Frieda Selene, Tochter
 des Speicherehrers Friedrich Heinrich Max Klingner, 2 W.,
 23. 2., der Inspektoren August Friedrich Karl Schner, 50 J.,
 tot aufgefunden am 28. 2., der jur. Bürgermeister Gustav Adolf
 Max Bogt aus Waldheim, 44 J., 26. 3., Agnes veru. Carlotta
 geb. Rasch, ohne Beruf, 79 J., 28. 2., Marie Bertha Nils geb.
 Neumann aus Weida, 42 J., 28. 3., der Arbeiter Alwin Oswald
 Förster, 31 J., 29. 3., der Zigarenmacher Friedrich Wilhelm
 Bögel, 61 J., 30. 3.

Schlachtviehpreise
 auf dem Viehhofe zu Dresden am 9. April 1912
 nach amtlicher Festsetzung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Züchtung und Begelung	Stück	Preis
Ochsen (Kauftrieb 100 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewärmte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-52	92-96
b. Oesterreicher bezugleich		
2. Junge fleischige, nicht ausgewärmte — ältere ausgewärmte	43-47	80-87
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	35-40	74-78
4. Gering genährte jeden Alters	30-34	72-74
Kühe (Kauftrieb 100 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	40-52	87-91
2. Vollfleischige jüngere	43-47	80-85
3. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	38-42	76-80
4. Gering genährte		
Kälber (Kauftrieb 100 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewärmte Kalben höchsten Schlachtwertes	48-51	85-93
2. Vollfleischige, ausgewärmte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	40-45	76-83
3. Ältere ausgewärmte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben	33-37	70-73
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	28-32	66-69
5. Gering genährte Kühe und Kalben	24-27	61-64
Milcher (Kauftrieb 175 Stück):		
1. Feinste Rasse (Vollmilchschaff) u. beste Sauglinder	80-84	100-104
2. Mittlere Rasse und gute Sauglinder	83-88	91-93
3. Geringe Sauglinder	45-51	83-90
4. Ältere gering genährte (Heifer)		
Schafe (Kauftrieb 400 Stück):		
1. Mastlämmer und jüngere Mastlammel	44-46	88-90
2. Ältere Mastlammel	33-38	78-81
3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe)		
Schweine (Kauftrieb 1120 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr	56-58	72-74
b. Fettschweine	50-50	75-76
2. Fleischige	52-55	70-72
3. Gering entwickelte	50-52	67-69
4. Sauen und Eber	52-54	69-71



Wetterprognose
 der R. S. Landeswetterwarte für den 11. April:
 Westwind, veränderlich, etwas wärmer, kein erheblicher Niederschlag.

Herzlicher Dank.
 Allen Verwandten und Bekannten für die erwiesenen Aufmerksamkeiten und Geschenke anlässlich unserer Hochzeit sagen wir den herzlichsten Dank.
 Scheeran und Wagra, den 8./4. 1912.
 Max Weber und Frau.

Verloren
 wurde am 2. Feiertag in Gröba von Gasthaus „Anker“ bis Bergplatz eine goldene Brosche mit Opal. Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exp. d. Bl. abzugeben.
 Verloren eine Uhr Bahnhof bis Gröba. Abzugeben in Gröba, Streblac Str. 26.

Wohnung
 bis 180 M. von kinderl. Leuten 1. Juli in oder nahe Riesa gesucht. Angebote erb. nach Wöderau, Grundstr. 7. 2. r. r.

Wohnung
 bis 180 Mark mögl. sofort gesucht. Angebote unter F W in die Exp. d. Bl.

Zu ver 1. Mai gut möbl. Zimmer.
 Offerten unter B B 8 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zahle für Schlacht-Pferde
 stets hohen Preis.
 Otto Gundermann, Rößschlächter.
 — Telefon 273. —

Beiträge für die Nationalspende für eine Luftflotte
 werden in der Geschäftsstelle des „Nieser Tageblattes“ entgegengenommen.

Hr. Schickel frei
 Hr. Schickel, 12. p. 1.
 Ein frdl. möbl. Zimmer, Nähe neue Mädchenschule, sofort zu vermieten. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Kleine Wohnung
 mit Zubehör zu vermieten.
Boberow Str.,
 Untere Elbböcker.
 In Wöderau ist eine schöne **Barriere-Wohnung** zu vermieten. Näheres beim Fleischermeister **Heide** in Gröba.

Schöne Wohnung,
 2 St., 3 Kammern, Küche u. Zubehörr. zu vermieten.
Wöderau, Hauptstr. 2.
 Gemacht wird für sofort ein Mädchen als Haushilfe für den ganzen Tag.
 Frau Selma Nische, Wettinerstr. 21.

Autobestehende Tochter sucht Stellung als **Wirtschafterin** auf kleinerem Gut. Zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Göstermädchen sucht Stellung oder Aufsicht in Privat. Off. unter P T in die Exp. d. Bl.

Ein ordentliches Schulmädchen als Aufsicht gesucht **Wettinerstr. 11.** part. r. **Kräftiges fleißiges Dienstmädchen** 15. April od. 1. Mai den ganzen Tag zur **Aufwartung** gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

1. Mehl. Schneidergewerbe
 wird sofort gesucht
Carl Zuhle, Riesaerstr.
Zünftiges Hausmädchen
 wird gesucht für den 1. Mai. Näheres in der Exp. d. Bl.

Schwandisch Zimmermädchen
 zur Haushilfe ab 1. Mai für 5-6 Wochen gesucht. Lohn monatlich 25 M.
 Frau Hauptmann **Haberhorn** Marktstraße 6. 1.
 Suche zum baldigen Antritt jungen, kräft. Mann als **zweiten Aufsicher.**
Z. Gausmig, Riesa, Bismarckstr. 26.

Gesicherte Existenz
 und dauerndes nachweiliches Einkommen von 10 bis 15000 M. bietet die Uebernahme der alleinigen Fabrikation unserer patentierten

Union-gipsdielen,
 welche in über 300 Bezirken bereits mit großem Erfolg durchgeführt ist. Branchenkenntnisse nicht erforderlich, dauernde tatkräftige Unterstützung des Stammhauses. Beste Gelegenheit zur Selbständigmachung, auch als Nebenbetrieb geeignet, keine maschinelle Anlage erforderlich. Ernstliche Reflektanten, welche über 2-5000 M. bar verfügen, wollen sich gef. melden.
Union-Deutsche Gips-Industrie, Tüffeldorf 504.

Älterwerdener Zeitung
 für Stellensuche und Angebote, An- und Verkäufe, Versicherungen, Verpachtungen, Wohnungsangelegenheiten u. v. a. besonders zu empfehlen.
 Auslagen haben den besten Erfolg! Gesehene Zeitung Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.

3/4 Stck Läuferachweine,
 verschiedene Größen und gute Fresser, wegen Futtermangel zu verk. **Neu-Weida 54.**

2. Hypotheken
 auf neuverkauften Grundstücken gesucht.
 Gest. Offerten unter L a an die Exp. d. Bl.

4 Baustellen
 in Gröba
 für freistehende Bauweise, beste Wohnlage, billig zu verkaufen. Offerten unter B W an die Exp. d. Bl.

1 Käufer zu verkaufen
Mautitz St.
Junges Arbeitspferd
 steht zu verkaufen in **Kr. 6 zu Klein-Mägeln** bei Strehla.

Schöner weißer Kachelofen
 in eisernem Unterbau, bezgl. Kacheln wegen Umbau sofort billig zu verkaufen
Wettinerstraße 35.

Grammophon
 mit Platten und Herrenrad mit Freilauf billig zu verkaufen **Hobditz Nr. 5, v.**

Ca. 300 Herren- und Damenräder
 mit Torpedo stehen bei der Firma **Senewald, Dresden, Schillerstr. 3,** sportlich zum Verkauf, einzeln od. in Posten.

Schöne Stangen
 in allen Preislagen empfiehlt **C. F. Förster.**

2 Fuhren Pferdedünger
 hat abzugeben **Ernst Schäfer Nachf.**
 Ein sehr gutes Mittel gegen

Wunden
 wie Joder's „Saluderma“ habe ich noch nie kennen gelernt. Mein Arm war stark vereitert. Kurzweilige Anwendung von „Saluderma“ beseitigte die Entzündung u. Eiterung. **Helenes Sidhr.** Dose 50 Pf. u. 1 M. (häufige Form) b. **A. G. Gennide, Hauptstr. 26.**

Chile-Salpeter
 hält stets am Lager
Johann Carl Seyn,
 — Riesa. —

Kurzzeitel der Dresdner Börse vom 10. April 1912.

Mitteldeutsche Privat-Bank
 Aktiengesellschaft
Abteilung Riesa a/G.
 empfiehlt sich
 zur Vermittlung aller bankmäßigen Geschäfte.
Sobaldstr. 2.
Telefon 65.

Waren	Stück	Preis
Deutsche Staatsanleihe	3	81,40
do.	3 1/2	90,50
do.	4	101,90
Sächsische Rente gr. St.	3	81,25
do.	3 1/2	82
Sächsische Staatsanl. v. 1853	3	90,00
do. v. 1853, 68 gr. St.	3 1/2	95,75
Preussische konf. Anleihe	3	81,40
do.	3 1/2	90,50
do.	4	101,60
Stadt-Anleihen.		
Dresdner Stadtanl. v. 1905	3 1/2	89,60
do. v. 1908	4	100
Chemnitzer Stadtanl.	3 1/2	100,30
Leipzig Stadtanl. v. 1904	4	88,50
Blasener Stadtanl. v. 1903	3 1/2	—
Riesaer Stadtanl. v. 1891	4	—
Pland- u. Hypothekendarlehen.		
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	82,75
do.	3 1/2	90,25
do.	4	100,50
Landwirtsch. Kreditbriefe	3	84,25
do.	3 1/2	90,40
do.	4	100,50
Leipzig. Exp.-Hf. Vfr. IV	4	98,20
Wittenb. Bodenkr.-Anst. Vfr. VI	4	98,25
do. Grundkr.-Vfr. I	3 1/2	90,25
Sächs. Bodenkr.-Anst. Vfr. II	3 1/2	84
do. Vfr. VI	4	98,80
Sächsische Erbbaubriefe Vfr.	3 1/2	—
Transport-Aktien.		
Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt	4	98,25
Spezial- u. Expeditions-A.-G.	11	163,75
Vereinigte Eisenbahn-Verf.	0	67,00
Papier-, Papierfabrik- und Photogr. Aktien.		
Dresdner Papierfabrik	6	99,90
Vertrieb Grunemann Kammerl.	7	196
See- u. See-Verf.	8	—
Jäger- u. Papierfabrik	13 1/2	198
Paul Sch. u. See-Verf.	0	—
Vereinigte Strohhof-Verf.	12 1/2	—
Waldenburger Papierfabrik	8	—
Waldenburger Papierfabrik	8	—
Waldenburger Papierfabrik	8	—
Banken.		
Allgem. Deutsche Kred.-Anst.	9	162,50
Dresdner Bank	8 1/2	184
Mitteldeutsche Privat-Bank	7	123,25
Sächsische Bank	8	155,80
do. Bodenkredit-Anst.	7	141
Maschinenfabrik- und Metallindustrie-Aktien.		
Wierling & Co.	10	—
Chem. Werkzeug-Zimmermann	0	74,50
Deutsche Werkzeug-Maschinenfabrik	0	90,50
Dresd. Gasmotoren Werke Germania (Schwalbe)	11	164
Gröbenhainer Werkhöl	3	70
Carl Haniel	7	130,50
Gauchaammer	16	282,50
Maschinenfabrik Koppel	10	194,25
Masch. u. Werkzeug-Werke	28	—
Maschinenbauanstalt Ess	7 1/2	119,75
Radbeuler Guß- u. Eisen	12	204,50
Sächs. Gußstahl-Werke	7	117
do. Maschinen-Hartmann	10	204,75
do. Werkhöl-Schönherr	5	165
Schimmel & Co.	15	266
Schubert & Salzer	10	—
Sehr. Lingt	20	325,50
Vereinigte Eisenbahntechnische Wk.	10	172
Elekt. Unternehmungen.		
Elektro- u. Fahrstr.-Akt.	12	147
Bergmann Elektr. Werke	12	147
Elektro Akt.-Ges.	5 1/2	120
Elekt. Akt.-Ges. v. Böge	7	124
Sachsenwerk Vorr.-Akt.	6	109
Waldenburger Maschinenfabrik	5	139
Waldenburger Maschinenfabrik	5	237
do. Genossenschaft	75	898
Deutsche Wollstoff- u. Schablonen-Ind.		
Schablonen-Ind.	12	139,25
do. Vorr.-Akt.	4	198
Waldenburger Werke	50	65
Brauerei- und Malzfabrik-Aktien.		
Bergbauerei Riesa	8	123,25
Beste Mulbacher Export	18	83
Kulmbacher Pilsener	5	168,50
Deutsche Bierbrauerei	5	735
Pilsener-Brauerei	25	1000
do. Genossch.	30	128
Gambrius-Brauerei	6	92
Kulmbacher Pilsener	0	101
Kulmbacher Pilsener Akt. A	5	93,75
do. Akt. B	4 1/2	193
Münchener	11	127
Münchener Pilsener	6	127
Reichsbrau	11	198,50
Reichsbrauerei	4 1/2	133
Vergelland- u. Chemische Industrie-Aktien.		
Vergellandfabrik Rahl	12	—
do. Rohlthal	18	308
do. Fritsch	12	182
Meißner Glasfabrik	10	—
Sächsische Glasfabrik	11	—
Sächsische Glasfabrik	10	—
Sächsische Glasfabrik	20	—
Sächsische Glasfabrik	5	—
Bier- u. Getränke-Ind.		
Chemische Fabrik Seyden	12	267,10
Frisch Schütz jun.	23	315
Gehe & Co.	14	278
Deutsche Getreidemühle	29	—
Sächs. Kammerzinnerei	9	109
Waldenburger Zinnerei	4	89
Waldenburger Zinnerei	14	265
Waldenburger Zinnerei	15	254
Waldenburger Zinnerei	10	165